

Materialsammlung Covid-19 und Geschlecht

Stand: 10.12.2020

Inhalt

1. Studien und Forschungsergebnisse	1
2. Stellungnahmen / Positionen.....	25
3. Europa / Internationales.....	33
4. Sammlungen, Blogs.....	40
5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos	46
6. Petitionen / Anträge	56
7. Umfragen	56
8. Call for Papers.....	57
9. Laufende/Bevorstehende Veranstaltungen	62

1. Studien und Forschungsergebnisse

Volkmer, Michael; Werner, Karin (Hrsg.): Die Corona-Gesellschaft Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft

transcript-Verlag 2020

ISBN: 978-3-8376-5432-5

„Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft abrupt verändert – und ihre Folgen werden lange nachwirken. Zu Beginn beherrschte die Expertise der Virologie die öffentliche Debatte. Angesichts der Tragweite der Veränderungen ist jedoch klar, dass auch sozial- und kulturwissenschaftliche Sichtweisen auf die Pandemie unverzichtbar sind, denn: Die Corona-Krise ist eine gesellschaftliche Krise. Jenseits von Ansteckungs- und Mortalitätsraten hat sie tief greifende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das alltägliche Leben der Menschen. Die Beiträge vermessen die Situation inmitten der »Corona-Gesellschaft« und zeigen Perspektiven für die Zeit nach der Krise auf. Damit bieten sie der Öffentlichkeit Orientierung und ermöglichen den Wissenschaften einen ersten Austausch. Denn zur kollektiven Bewältigung der Pandemie ist nicht nur eine kritische Analyse der Lage nötig, sondern auch das Kultivieren eines Zukunftshorizonts mit Möglichkeitssinn.“

Dieser Blog präsentiert Auszüge aus den Beiträgen:

<https://blog.transcript-verlag.de/kategorie/corona/die-corona-gesellschaft/>

Darin u.a.: Speck, Sarah: Zuhause Arbeiten. Eine geschlechtersoziologische Betrachtung des »Home Office« im Kontext der Corona-Krise: <https://blog.transcript-verlag.de/zuhause-arbeiten/>

Knauf, Helen: Corona – Familien am Limit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Berlin

Informationen & Recherchen, 4. Mai 2020

<https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Corona+%E2%80%93+Familien+am+Limit.pdf/a31e9a94-9f27-e738-89cd-acoob4d270b4?t=1588687485712>

„Die Corona-Krise hat durch den Lockdown unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der 11,4 Millionen Familien in Deutschland. Die Schließung von Kindertageseinrichtungen und Schulen, die Notwendigkeit zum Homeoffice, die Kontaktsperrung und die Sperrung von Spielplätzen und anderen öffentlichen Einrichtungen haben den Alltag von Familien tiefgreifend verändert. Diese Auswirkungen spiegeln sich deutlich in Familienblogs wider. Sie eröffnen in dieser ungewöhnlichen Situation einen differenzierten und zugleich unmittelbaren Zugang zu den Perspektiven und Erfahrungen von Eltern. Um einen Einblick in den Familienalltag in dieser Ausnahmesituation zu erhalten, wurden in einer empirischen Untersuchung Familienblogs analysiert.“

Hammerschmid, Anna; Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Frauen in Corona-Krise stärker am Arbeitsmarkt betroffen als Männer

DIW aktuell 42/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.789749.de/diw_aktuell_42.pdf

„Die Corona-Pandemie löst eine verheerende Wirtschaftskrise aus, die auch am deutschen Arbeitsmarkt gravierende Spuren in Form von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit hinterlässt. Im Gegensatz zur Finanzkrise 2008/2009, in der Männer stärker vom Beschäftigungsrückgang betroffen waren, trifft es in der aktuellen Krise Wirtschaftssektoren wie das Gastgewerbe, in denen Frauen stärker repräsentiert sind. Außerdem zeigen erste Zahlen zu den Zugängen zur Arbeitslosigkeit allgemein und zum Beschäftigungsrückgang bei MinijobberInnen, dass Frauen

momentan stärker von Arbeitsplatzverlust betroffen sind als Männer." Der aktuell vorgelegte Bericht von Anna Hammerschmid, Julia Schmieder und Katharina Wrohlich zeigt anhand offizieller Arbeitsmarktzahlen für Deutschland auf, welche Sektoren besonders viele Anzeigen zu Kurzarbeit und hohe Zugänge in Arbeitslosigkeit im März und April 2020 aufweisen. In Kombination mit Daten über Frauen- und Männeranteile in den einzelnen Sektoren können die geschlechtsspezifischen Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage in Deutschland abgeschätzt werden."

Kohlrausch, Bettina; Zucco, Aline: Corona trifft Frauen doppelt – weniger Erwerbseinkommen und mehr Sorgearbeit

WSI Policy Brief Nr. 40, Mai 2020

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf

„Die Coronakrise stellt eine enorme Belastung dar für das Gesundheitswesen, die Volkswirtschaft, den Sozialstaat – und für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern. Bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern nehmen momentan zu, Fortschritte bei der Aufteilung von Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit werden in vielen Familien zumindest zeitweilig zurückgenommen. Diese Tendenz ist in Haushalten mit niedrigeren oder mittleren Einkommen stärker ausgeprägt als bei höheren Einkommen, auch weil Personen mit höheren Einkommen generell während der Pandemie seltener ihre Erwerbsarbeit einschränken müssen. Das zeigen Ergebnisse einer aktuellen Online-Befragung, für die im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung 7677 Erwerbstätige interviewt wurden. Die Anfang bis Mitte April von Kantar Deutschland durchgeführte Befragung bildet die Erwerbspersonen in Deutschland im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland repräsentativ ab. „Die Pandemie legt nicht nur problematische Ungleichheiten in den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten offen, sie verschärft sie oft noch“, warnt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, die wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Neben Beschäftigten mit niedrigeren Einkommen, in Betrieben ohne Tarifvertrag oder Betriebsrat seien Frauen derzeit überproportional belastet. Kohlrausch hat die Befragung gemeinsam mit WSI-Forscherin Dr. Aline Zucco ausgewertet.“*

Barisic, Manuela; Consiglio, Valentina Sara: Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Was es sie kostet, Mutter zu sein

Hrsg. von der Bertelsmann Stiftung Beschäftigung im Wandel | 06.2020

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/200616_Kurzexpertise_MotherhoodLifetimePenaltyFINAL.pdf

„Erste Befunde zu den Auswirkungen der Coronakrise auf dem deutschen Arbeitsmarkt deuten darauf hin, dass sich bestehende Ungleichheitsdynamiken in den Einkommen in doppelter Hinsicht verschärfen werden – nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Gruppe der Frauen. Dabei ist eines sicher: Insbesondere Mütter werden das Nachsehen haben. Unsere aktuelle Analyse zeigt, dass es Frauen schon vor der Krise bis zu zwei Drittel ihres Lebenserwerbseinkommens gekostet hat, Mutter zu sein.“

Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Gleichstellungspolitische Antworten auf die Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie

DIW Berlin Politikberatung kompakt 154

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.799680.de/diwkompakt_2020-154.pdf

"Einleitung: [...] In diesem Policy Paper werden zunächst in Abschnitt 2 die bisherigen Erkenntnisse über die unterschiedlichen Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie für Frauen und Männer zusammenfassend dargestellt. In Abschnitt 3 werden wesentliche bisher von der Politik ergriffene Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise zusammengefasst und aus gleichstellungspolitischer Sicht bewertet. Schließlich wird in Abschnitt 4 skizziert, welche kurz und langfristigen Schritte nötig wären, um die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt angesichts der COVID-19-Pandemie nachhaltig zu verbessern."

Pandemic lockdown holding back female academics, data show

<https://www.timeshighereducation.com/news/pandemic-lockdown-holding-back-female-academics-data-show>

„Unequal childcare burden blamed for fall in share of published research by women since schools shut, but funding bodies look to alleviate career impact."

Viglione, Giuliana: Are women publishing less during the pandemic? Here's what the data say

<https://www.nature.com/articles/d41586-020-01294-9>

„Early analyses suggest that female academics are posting fewer preprints and starting fewer research projects than their male peers."

Vincent-Lamarre, Philippe; Sugimoto, Cassidy R.; Larivière, Vincent: The decline of women's research production during the coronavirus pandemic

[https://www.natureindex.com/news-blog/decline-women-scientist-research-publishing-](https://www.natureindex.com/news-blog/decline-women-scientist-research-publishing-production-coronavirus-)

[pandemic#:~:text=This%20hypothesis%20has%20borne%20out,work%20on%20COVID%2Drelated%20topics](https://www.natureindex.com/news-blog/decline-women-scientist-research-publishing-production-coronavirus-pandemic#:~:text=This%20hypothesis%20has%20borne%20out,work%20on%20COVID%2Drelated%20topics)

„Preprints analysis suggests a disproportionate impact on early career researchers."

Zimmer, Katharina: Gender Gap in Research Output Widens During Pandemic

<https://www.the-scientist.com/news-opinion/gender-gap-in-research-output-widens-duringpandemic-67665>

„Experts identify childcare, which tends to fall to women, as one likely cause for the relative decrease in women's scientific productivity compared with men's."

Kalenkoski, Charlene M.; Wulff Pabilonia, Sabrina: Initial Impact of the COVID-19 Pandemic on the Employment and Hours of Self-Employed Coupled and Single Workers by Gender and Parental Status

IZA DP No. 13443

<http://ftp.iza.org/dp13443.pdf>

„This study examines the initial impact of COVID-19 shutdowns on the employment and hours of unincorporated self-employed workers using data from the Current Population Survey. Although the shutdowns decreased employment and hours for all groups, differential effects by gender, couple status, and parental status exist. Coupled women were less likely to be working than coupled men, while single women were more likely to be working than single

men. However, fathers of school-age children who remained employed were working reduced hours compared to men without children. Remote work mitigated some of the negative effects on employment and hours."

Dolan, Kathleen; Lawless, Jennifer L.: It Takes a Submission: Gendered Patterns in the Pages of AJPS

American Journal of Political Science April 20, 2020

<https://ajps.org/category/ajps-editor-blog/>

„In examining the gendered patterns in submission and publication at AJPS over the past three years, we see two different realities. In terms of "supply," there is a large disparity. Women constitute just one-quarter of submitting authors, and their names appear on only one-third of submitted manuscripts. But when it comes to "demand," there is no evidence of clear bias in the review or publication process. Women's ratios on the printed pages are indistinguishable from their ratios in the submission pool. As long as it's the case that women are less likely than men to submit manuscripts to AJPS, the gender disparities in publication rates will remain."

Amano-Patiño, Noriko; Faraglia, Ellisa; Giannitsarou, Chryssi; Hasna, Zeina: The unequal effects of covid-19 on economists' research productivity

University of Cambridge. Cambridge (Cambridge-INET Working Paper Series, 2020/20)

<https://www.inet.econ.cam.ac.uk/working-paper-pdfs/wp2022.pdf>

„The current lock-down measures are expected to disproportionately reduce women's labor productivity in the short run. This paper analyzes the effects of these measures on economists' research productivity."

Öz, Fikret: Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!

Eine IAT-Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank

https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT_Discussion_Paper_20_02.pdf

„Wegen der Corona-Krise erfahren die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen, vor allem in den Bereichen Gesundheit, Lebensmittelhandel, Logistik und Grundversorgung, eine besondere gesellschaftliche Wertschätzung. Zudem sind sie durch Kunden- und Patientenkontakte einem höheren Gesundheitsrisiko als in anderen Berufen ausgesetzt. Inwieweit sich diese gestiegene Wertschätzung gegenwärtig auch in den Verdiensten widerspiegelt, hat Fikret Öz vom Institut Arbeit und Technik (IAT/ Westfälische Hochschule) auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank untersucht."

Darin heißt es u.a.: „[...] In den Gesundheits- und Pflegeberufen sowie beim Verkauf und Handel ist der Frauenanteil besonders hoch. [...]"

Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung: Wer wird in Krisenzeiten gefragt?

MaLisa Stiftung 28.05.2020

<https://malisastiftung.org/studie-geschlechterverteilung-corona-berichterstattung/>

*„Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Berichterstattung im Fernsehen und in den Online-Auftritten von Printmedien in Deutschland? Wie oft kommen Frauen und Männer zu Wort? Wie oft und zu welchen Themen werden sie als Expert*innen befragt? Diesen Fragen gehen zwei Studien der MaLisa Stiftung nach."*

Frodermann, Corinna; Grunau, Philipp; Haepf, Tobias; Mackeben, Jan; Ruf, Kevin; Steffes, Susanne; Wanger, Susanne: Online-Befragung von Beschäftigten: Wie Corona den Arbeitsalltag verändert hat

IAB-Kurzbericht 13/2020

<http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1320.pdf>

„Die Covid-19-Pandemie und deren Folgen haben – zumindest temporär – vielfältige Auswirkungen auf das Leben der meisten Menschen. Anhand einer aktuellen Onlinebefragung zeigen wir, wie sich der Arbeitsalltag von Beschäftigten mittelgroßer und großer privatwirtschaftlicher Betriebe in dieser Zeit verändert hat. Dabei geht es insbesondere um Übergänge in Kurzarbeit, Veränderungen bezüglich Arbeitszeit und Arbeitsort, Kommunikation und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.“

berufundfamilie Service GmbH: Stark in und nach der Krise – Corona und Vereinbarkeit

<https://chancen-durch-vereinbarkeit.nrw/stark-und-nach-der-krise-corona-und-vereinbarkeit>

„Wie bewährt sich eine strategisch verfolgte familienund lebensphasenbewusste Personalpolitik in der Krise? Antworten darauf fand die berufundfamilie Service GmbH u.a. mit einer Kurzumfrage unter 130 Arbeitgebern, die nach dem audit berufundfamilie oder audit familiengerechte hochschule zertifiziert sind. Das Ergebnis dieses „berufundfamilie Scouts“ zeigt: Arbeitgeber, die eine Vereinbarkeitspolitik systematisch verfolgen, haben Vorteile in der Krise. Für 98,5 % der zertifizierten Arbeitgeber hat sich ihre familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung als Mittel des Risikomanagements in der Coronakrise bewährt.“

Frauen beachten Corona-Regeln strikter als Männer. Eine Online-Befragung gibt Einblicke in das Gesundheitsverhalten während der Corona-Pandemie in sieben europäischen Ländern und den USA

Max-Planck-Institut für demografische Forschung, 04.06.2020

<https://www.mpg.de/covid-19-online-umfrage>

„Verglichen mit anderen europäischen Ländern und den USA übernahmen die Deutschen früh die Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung, noch bevor sie offiziell angeordnet wurden. In allen befragten Ländern haben Frauen ihr Verhalten stärker verändert als Männer. Außerdem halten sich Ältere besser an das Social Distancing, wie eine Umfrage des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung unter Facebook-Nutzern ergab. „Wir haben herausgefunden, dass Frauen Covid-19 als bedrohlicher wahrnehmen als Männer,“ erklärt Daniela Perrotta. Die Forscherin am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock stellt zudem fest: „Frauen sind auch eher bereit, ihr Verhalten zu ändern, um sich vor Covid-19 zu schützen.“ Das sei interessant, da mehr Männer als Frauen an der Infektion gestorben sind. In den meisten Ländern vertrauen die befragten Frauen auch weniger darauf, dass nationale und internationale Institutionen auf die Pandemie angemessen reagieren.“

Die aktuelle Krise verschärft die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt – kurzfristig

„Die Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt und drei weitere Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zeigen in ihrer neuen Studie, wie sich die Covid-19-Pandemie von den vergangenen Wirtschaftskrisen unterscheidet und warum sie sich vor allem auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen negativ auswirkt. Weltweit sind

derzeit mehr als 1,5 Milliarden Kinder – das sind über 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler – von Schulschließungen betroffen. Dies zeigt die aktuelle Unesco-Statistik. Dieser Zustand hat große Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, darunter auch auf die bestehenden Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern: Die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt wird sich dadurch verschärfen – zumindest kurzfristig. Auf lange Sicht könnte es jedoch einen kulturellen Wandel geben, von dem Frauen profitieren. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie von vier Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, darunter der Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt."

Quelle und weitere Informationen: PM - Universität Mannheim, 07.04.2020

[https://www.uni-](https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2020/april/beschaeftigungsmoeglichkeiten-frauen/)

[mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2020/april/beschaeftigungsmoeglichkeiten-frauen/](https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2020/april/beschaeftigungsmoeglichkeiten-frauen/) Originalpublikation:

http://tertilt.vwl.uni-mannheim.de/research/COVID19_Gender_Equality_March2020.pdf

Koebe, Josefine; Samtleben, Claire; Schrenker, Annekatrin; Zucco, Aline: Systemrelevant, aber dennoch kaum anerkannt: Entlohnung unverzichtbarer Berufe in der Corona-Krise unterdurchschnittlich

DIW aktuell 48/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.792728.de/diw_aktuell_48.pdf

„In Zeiten der Corona-Krise zeigt sich: Bestimmte Berufsgruppen und Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens sind systemrelevant.[1] Die Mehrheit der als systemrelevant definierten Berufe weist jedoch außerhalb von Krisenzeiten ein geringes gesellschaftliches Ansehen und eine unterdurchschnittliche Bezahlung auf. Der Frauenanteil ist hingegen überdurchschnittlich. Dies gilt vor allem für die systemrelevanten Berufe der „ersten Stunde“, also jene Tätigkeiten, die seit Beginn der Corona-Krise als systemrelevant gelten. Die Liste systemrelevanter Berufe wurde über die Zeit konkretisiert und um weitere Berufsgruppen ergänzt. Diese zusätzlichen Berufe haben ein höheres Lohn- und Prestigeniveau und einen höheren Männeranteil. Dennoch gilt auch nach der erweiterten Definition der systemrelevanten Berufe „zweiter Stunde“: Die Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Unverzichtbarkeit und tatsächlicher Entlohnung ist in Krisenzeiten besonders offensichtlich. Deshalb sollten auf kollektive Dankbarkeit konkrete Maßnahmen folgen, wie eine höhere Entlohnung und eine breitere tarifvertragliche Absicherung.“

Mannheimer Corona-Studie: Starke soziale Ungleichheit bei Home-Office und Kurzarbeit

<https://www.uni-mannheim.de/news/mannheimer-corona-studie-starke-soziale-ungleichheit-bei-home-office-und-kurzarbeit>

https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/gip/Corona_Studie/2020-04-05_Schwerpunktbericht_Erwerbstaetigkeit_und_Kinderbetreuung.pdf

„ 93 Prozent der Eltern betreuen ihre Kinder zu Hause „Als Vertiefung der täglichen Berichte zur Mannheimer Corona-Studie stellt ein Team von Sozialforschern der Universität Mannheim die sozio-ökonomischen Unterschiede in der Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung der Bevölkerung in einem Schwerpunktbericht dar. Dieser bezieht sich auf die Ergebnisse der Studie vom 20. März bis einschließlich 3. April.“

Jessen, Jonas; Waights, Sevrin; Spieß, C. Katharina: Geschlossene Kitas: Mütter tragen mit Blick auf Zeiteinteilung vermutlich die Hauptlast

DIW aktuell 34/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.761573.de/diw_aktuell_34.pdf

„Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Familien auf den Kopf gestellt. Kitas und Schulen sind geschlossen, viele Kinder sind nun tagsüber zu Hause – genau wie viele Eltern, die etwa vom Home-Office aus arbeiten. Was bedeutet diese Konstellation für Eltern und deren Zeiteinteilung mit Blick auf Kinderbetreuung, Erwerbsarbeit und Hausarbeit? Aktuelle repräsentative Daten zu diesen Aspekten gibt es noch nicht, allerdings geben frühere Zeitverwendungsdaten für Eltern mit Kita-Kindern und Eltern mit Kindern, die nicht in einer Kita betreut werden, Hinweise zu erwartenden Effekten. Alles deutet darauf hin: Die Hauptlast tragen wohl vielerorts die Mütter.“

Esselborn, Dörte; Wolff, Christina: Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie auf Familien und die Gleichstellung der Geschlechter

[https://www.uni-](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Dokumente/Auswirkungen_Corona_Familien_Gleichstellung.pdf)

[potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Dokumente/Auswirkungen Corona Familien Gleichstellung.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Dokumente/Auswirkungen_Corona_Familien_Gleichstellung.pdf)

„Die schnelle Verbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 und ihre Auswirkungen haben uns wohl alle überrumpelt. Es gilt schnell zu handeln, aber ebenso schnell das komplexe Gefüge unserer Gesellschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Corona mahnt, die Geschwächten unserer Gesellschaft im Blick zu behalten - medizinisch, aber auch sozial und ökonomisch. Über die Erkrankten hinaus trifft die Krise all jene, die neben ihrer Arbeit und eigenen Gesundheit auch noch andere mit zu versorgen haben. Home Office und Kinderbetreuung vertragen sich nicht gut, wenn die Kinder über einen längeren Zeitraum den ganzen Tag über zuhause sind und zudem schulisch von den Eltern intensiver begleitet werden müssen. Erste Berichte und Forenbeiträge in den sozialen Netzwerken zeigen, wie sich die immer noch in vielen Familien vorhandenen traditionellen Rollenzuweisungen zwischen Männern und Frauen, Vätern und Müttern nun verschärfen und die alltäglichen Bedingungen unter Corona zu zusätzlichen Belastungen führen...“

Smith, Julia: Overcoming the 'tyranny of the urgent': integrating gender into disease outbreak preparedness and response

In: Journal Gender & Development Volume 27, 2019 - Issue 2: Humanitarian Action and Crisis Response

<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13552074.2019.1615288>

„This article contributes to discussions on the gender dimensions of disease outbreaks, and preparedness policies and responses, by providing a multi-level analysis of gender-related gaps, particularly illustrating how the failure to challenge gender assumptions and incorporate gender as a priority at the global level has national and local impacts. The implications of neglecting gender dynamics, as well as the potential of equity-based approaches to disease outbreak responses, is illustrated through a case study of the Social Enterprise Network for Development (SEND) Sierra Leone, a non-government organisation (NGO) based in Kailahun, during the Ebola outbreak.“

Minello, Alessandra: The pandemic and the female academic

Nature 17.04.2020

<https://www.nature.com/articles/d41586-020-01135-9>

„I'm curious what lockdown will reveal about the 'maternal wall' that can block faculty advancement.“

Flaherty, Colleen: No Room of One's Own. Early journal submission data suggest COVID-19 is tanking women's research productivity.

Inside Higher Ed 21.04.2020

<https://www.insidehighered.com/news/2020/04/21/early-journal-submission-data-suggest-covid-19-tanking-womens-research-productivity>

„It was easy to foresee: within academe, female professors would bear the professional brunt of social distancing during COVID-19, in the form of decreased research productivity. Now the evidence is starting to emerge. Editors of two journals say that they're observing unusual, gendered patterns in submissions. In each case, women are losing out.“

Kitchener, Caroline: Women academics seem to be submitting fewer papers during coronavirus. 'Never seen anything like it,' says one editor.

The Lily 21.04.2020

<https://www.thelily.com/women-academics-seem-to-be-submitting-fewer-papers-during-coronavirus-never-seen-anything-like-it-says-one-editor/>

„Men are submitting up to 50 percent more than they usually would“

Bock-Schappelwein, Julia; Famira-Mühlberger, Ulrike; Mayrhuber, Christine: COVID-19: Ökonomische Effekte auf Frauen

WIFO Research Briefs 2020 (3)

https://www.wifo.ac.at/news/covid-19_oekonomische_effekte_auf_frauen

„Die COVID-19-Pandemie bewirkt auf dem Arbeitsmarkt Beschäftigungseinbußen wie zuletzt vor rund 70 Jahren und einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Beschäftigungsrückgang der Frauen fällt zwar geringer aus als jener der Männer, konzentriert sich aber auf für die Frauenbeschäftigung bedeutende Wirtschaftsbereiche. Auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist unter Frauen geringer, betrifft aber eher Höherqualifizierte, während bei den Männern Geringqualifizierte stärker betroffen sind. Die Doppelbelastung durch Beruf und Betreuungspflichten, infolge von Home-Office oder einer Beschäftigung in den systemrelevanten Wirtschaftsbereichen, trifft Frauen stärker als Männer.“

Medienäußerungen dazu u.a. im ORF: <https://orf.at/stories/3162862/>

Ewig, Christina: Gender, Masculinity, and COVID-19

Gender Policy Report, 1.04.2020

<https://genderpolicyreport.umn.edu/gender-masculinity-and-covid-19/>

„Gender is shaping the COVID-19 crisis in real and significant ways. Beyond the direct, visible practices that by now we all should understand—stay home, wash your hands, step back six feet—gender and its interactions with class, race, and immigrant status impact a number of dimensions of this crisis. From epidemiology to the vulnerabilities of front-line health workers, from the distribution of care work within families to the implications of quarantine for domestic violence, we need to reflect critically on these interactions to shape a truly effective policy response to this pandemic.“

Studieren in der Corona-Pandemie: Wie erlebten Studierende das digitale Sommersemester und den Studienalltag?

Stiftung Universität Hildesheim

Die Pandemie hatte diverse Auswirkungen auf die Gesamtsituation der Studierenden. Forscherinnen und Forscher vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim untersuchten: Wie haben Studierende in Deutschland das digitale Sommersemester 2020 bewältigt und wie haben sie den durch die Pandemie veränderten Studienalltag erlebt? Jetzt liegen erste Ergebnisse der bundesweiten qualitativen Online-Befragung Stu.di.Co. vor, an der über 3.000 Studierende teilnahmen. Daten von 2.350 Studierenden wurden analysiert.

Siehe: <http://idw-online.de/de/news754241>

Kölner COVID-19 Pandemiestudie (KCP)

„In einer umfangreichen wissenschaftlichen Studie untersucht Prof. Dr. Sefik Tagay zusammen mit Studierenden der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften (TH Köln), wie Studierende die COVID-19 Pandemie erleben. Im Rahmen dieser Befragung werden die möglichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf menschliches Denken, Erleben und Verhalten untersucht. Wie gehen Studierende mit der aktuellen Situation und den vielfach damit verbundenen neuen Herausforderungen in unterschiedlichen Sozialisationsinstanzen um? Welche positiven und negativen Erfahrungen haben Studierende im Umgang mit dem Online-Sommersemester 2020 gesammelt? Welche Einflüsse hat die Pandemie möglicherweise auf Studium und Beruf, auf soziale Beziehungen, Gesundheit und Gesellschaft? Diese und andere Fragen werden derzeit an Studierenden von mehreren Kölner Hochschulen untersucht. Studierende aller Kölner Hochschulen sind weiterhin herzlich einladen, an der Umfrage teilzunehmen. Hier der Link dazu: https://ww2.unipark.de/uc/tagayprofdr_/c286/“

Hank, Karsten; Steinbach, Anja (2020): The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis

In: JFR, S. 1–16. DOI: 10.20377/jfr

<https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438>

"Objective: To investigate dynamics in a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships – namely couples' division of housework and childcare – during the Corona crisis.

Background: The present study responds to public concerns that the COVID-19 pandemic might have triggered a backlash in gender equality.

Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary COVID-19 web-survey (n=3,108).

Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.

Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender

convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'."

Kortmann, Bernd; Schulze, Günther G. (Hg.): Jenseits von Corona. Unsere Welt nach der Pandemie – Perspektiven aus der Wissenschaft

Transcript 23.09.2020

ISBN: 978-3-8376-5517-9

„Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben einschneidend verändert. Wir sind Zeugen eines multiplen Systemschocks – Schwächen und Verwundbarkeiten wurden auf vielen Ebenen bloßgelegt.

Was bleibt von der Krise und ihren tiefgreifenden Veränderungen? Stellt sie eine Zeitenwende dar oder ist sie nur eine Delle in langfristigen Trendlinien? Wie wird Corona unsere Lebenswelten in Familie, Arbeit, Schule, Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft dauerhaft verändern?

*Auf diese Fragen geben 32 renommierte Wissenschaftler*innen aus allen Bereichen Antworten, pointiert und kenntnisreich. Diese schlaglichtartigen Kurzanalysen fügen sich zu einem Kaleidoskop und geben den Blick frei auf die Welt nach Corona."*

Huebener, Mathias et al.: Wohlbefinden von Familien in Zeiten von Corona: Eltern mit jungen Kindern am stärksten beeinträchtigt

In: DIW Wochenbericht 30/31 | 2020, S. 527-537

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794108.de/20-30-1.pdf

"Mit den bundesweiten Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus hat sich das Leben für die Menschen ab Mitte März 2020 stark verändert. Die flächendeckenden Schließungen von Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Schulen haben sich insbesondere auf den beruflichen Alltag und das Leben von Familien mit Kita- und Schulkindern ausgewirkt. Diese Veränderungen waren für viele Familien einschneidend, da sie häufig etablierte familiäre Routinen vollkommen unerwartet außer Kraft setzten. [...]"

Hank, Karsten; Steinbach, Anja: The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis

Journal of Family Research 27.07.2020. DOI: 10.20377/jfr-488

<https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438>

"Objective: To contribute to the discussion about the potential impact of the COVID-19 pandemic on gender (in)equality.

Background: We focus on a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships, namely couples' division of housework and childcare, and whether this has changed during the Corona crisis.

Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary Corona web-survey (n=3,108).

Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved

beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.

Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'."

Huebener, Mathias et al.: Parental Well-Being in Times of Covid-19 in Germany

SOEPpapers 1099/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.795463.de/diw_sp1099.pdf

"We examine the differential effects of Covid-19 and related restrictions on individuals with dependent children in Germany. We specifically focus on the role of school and day care center closures, which may be regarded as a "disruptive exogenous shock" to family life. We make use of a novel representative survey of parental well-being collected in May and June 2020 in Germany, when schools and day care centers were closed but while other measures had been relaxed and new infections were low. In our descriptive analysis, we compare well-being during this period with a pre-crisis period for different groups. In a difference-in-differences design, we compare the change for individuals with children to the change for individuals without children, accounting for unrelated trends as well as potential survey mode and context effects. We find that the crisis lowered the relative well-being of individuals with children, especially for individuals with young children, for women, and for persons with lower secondary schooling qualifications. Our results suggest that public policy measures taken to contain Covid-19 can have large effects on family well-being, with implications for child development and parental labor market outcomes."

Zinn, Sabine; Kreyenfeld, Michaela; Bayer, Michael: Kinderbetreuung in Corona-Zeiten: Mütter tragen die Hauptlast, aber Väter holen auf

DIW aktuell 51 (28.07.2020)

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794303.de/diw_aktuell_51.pdf

"Die coronabedingten Schließungen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen im April und Mai 2020 haben viele Eltern vor eine immense Herausforderung gestellt. Plötzlich mussten Kinder ganztags zu Hause betreut und beschult werden. Wie aktuelle Ergebnisse der SOEP-CoV-Studie zeigen, lag die Hauptlast der Kinderbetreuung während des Lockdowns bei den Müttern. Gleichzeitig investierten die Väter überproportional mehr Zeit in die Betreuung ihrer Kinder als zuvor. Durch das Homeschooling waren insbesondere Alleinerziehende, aber auch weniger gut gebildete Eltern stark belastet."

Czymara, C.S., Langenkamp, A. & Cano, T.: Cause for concerns: gender inequality in experiencing the COVID-19 lockdown in Germany

European Societies, 27.08.2020, pp.1-14. DOI: 10.1080/14616696.2020.1808692

"COVID-19 is having a tremendous impact on gender relations, as care needs have been magnified due to schools and day-care closures. Using topic modeling on over 1,100 open reports from a survey fielded during the first four weeks of the lockdown in Germany, we shed light on how personal experiences of the lockdown differ between women and men. Our results show that, in general, people were most concerned about social contacts and childcare. However, we find clear differences among genders: women worried more about childcare while men were more concerned about paid work and the economy. We argue that the COVID-19

pandemic is affecting women more heavily than men not only at the physical level of work (e.g. women are reducing more paid work hours than men), but also through increasing the division regarding the cognitive level of work (e.g. women are more worried about childcare work while men are about paid work). These developments can potentially contribute to a future widening of the gender wage gap during the recovery process."

Steer, Martina: Sind die Frauen die Verliererinnen der Corona-Krise? Überlegungen aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte

In: H-Soz-Kult, 01.09.2020

www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5049

„Vor einigen Monaten löste die Corona-Pandemie eine veritable Männerkrise aus. Der Abbruch des Spielbetriebs in den großen europäischen Fußballligen führte zu Entsetzen bei den Fans. Die Sorge, wer die Millionenlöhne der Spitzenspieler zahlen sollte, wenn Einnahmen aus Medienrechten wegfielen, trieb so manchem Vereinsmanager Schweißperlen auf die Stirn. Doch dank freundlicher Unterstützung aus der Politik konnte schon nach zwei Monaten in der deutschen Bundesliga und danach in den anderen Ligen die Saison zu Ende gespielt werden. Folgt man Pierre Bourdieu, R. W. Connell und George Mosse, die herausarbeiteten, wie sich in Sport, Politik, Wirtschaft und Militär Männlichkeiten herausbilden und reproduzieren, kann also konstatiert werden, dass zumindest diese durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Männlichkeit vorläufig als überwunden gelten kann. [...]“

Hofmann, Josephine; Piele, Alexander; Piele, Christian: Arbeiten in der Corona-Pandemie – Auf dem Weg zum New Normal

Studie des Fraunhofer IAO in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalführung DGFP e.V.

Stuttgart 2020

https://www.total-e-quality.de/media/uploads/iao_arbeiten_in_der_corona_epidemie.pdf

"In einer gemeinsam angelegten Studie haben das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und die Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP) die Auswirkungen, Chancen und Erfahrungen virtueller Arbeitsformen in der Corona-Pandemie analysiert. An der Befragung nahmen über 500 Unternehmen teil. Im Fokus der Studie standen Fragen nach den Veränderungen der Arbeitsorganisation, der Bewältigung von Kundenkontakten sowie technischen Herausforderungen für Mitarbeitende und Unternehmen. Im Vordergrund stand darüber hinaus die Einschätzung der Unternehmen dazu, wie es im »New Normal« weitergehen kann und welche technischen, kulturellen sowie führungsseitigen Voraussetzungen hierfür noch geschaffen werden müssen."

Die Krisenverliererinnen?

rwi Unstatistik des Monats (27.08.2020)

<https://www.rwi-essen.de/unstatistik/106/>

"In Österreich wird derzeit eine hitzige Debatte darüber geführt, ob Frauen von der Corona-Krise stärker betroffen sind als Männer. So schreibt die österreichische Ausgabe der „Zeit“ am 13. August: „Ende Februar, bevor Schulen und Geschäfte zugesperrt wurden, waren in Österreich rund 399.000 Menschen arbeitslos, Ende Juni waren es 64.000 mehr. 85 Prozent dieser sogenannten Corona-Arbeitslosen waren laut Daten des Arbeitsmarktservice Frauen.“ Ähnlich berichten unter anderem „Der Standard“, „Die Presse“ und „Kontrast“.

Doch es ist falsch, aus dem relativ stärkeren Anstieg der absoluten Arbeitslosigkeit österreichischer Frauen seit Februar die Schlussfolgerung zu ziehen, dass Frauen von der Krise stärker betroffen sind als Männer. Denn die Arbeitslosigkeit unterliegt starken saisonalen Schwankungen, von denen österreichische Männer üblicherweise sehr viel stärker betroffen sind als Frauen. Viele österreichische Männer finden jedes Jahr bis zu den Sommermonaten aus der Arbeitslosigkeit heraus. Um herauszufinden, wie Corona die Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen beeinflusst hat, muss man als Vergleichsmaßstab für die Anzahl der Arbeitslosen in diesem Sommer mit Corona nicht die Arbeitslosigkeit im Frühjahr dieses Jahres nehmen, sondern den Wert ermitteln, der sich in diesem Sommer ohne Corona ergeben hätte. [...]"

Alon, Titan et al.: This Time It's Different: The Role of Women's Employment in a Pandemic Recession

IZA DP No. 13562

<http://ftp.iza.org/dp13562.pdf>

"In recent US recessions, employment losses have been much larger for men than for women. Yet, in the current recession caused by the Covid-19 pandemic, the opposite is true: unemployment is higher among women. In this paper, we analyze the causes and consequences of this phenomenon. We argue that women have experienced sharp employment losses both because their employment is concentrated in heavily affected sectors such as restaurants, and due to increased childcare needs caused by school and daycare closures, preventing many women from working. We analyze the repercussions of this trend using a quantitative macroeconomic model featuring heterogeneity in gender, marital status, childcare needs, and human capital. Our quantitative analysis suggests that a pandemic recession will i) feature a strong transmission from employment to aggregate demand due to diminished within-household insurance; ii) result in a widening of the gender wage gap throughout the recovery; and iii) contribute to a weakening of the gender norms that currently produce a lopsided distribution of the division of labor in home work and childcare."

Tani, Massimiliano et al.: Working Parents, Financial Insecurity, and Child-Care: Mental Health in the Time of COVID-19

IZA DP No. 13588

<http://ftp.iza.org/dp13588.pdf>

"The COVID-19 pandemic and the policy measures to control its spread – lockdowns, physical distancing, and social isolation – has coincided with the deterioration of people's mental well-being. We use data from the UK Household Longitudinal Study (UKHLS) to document how this phenomenon is related to the situation of working parents who now have to manage competing time demands across the two life domains of work and home. We show that the worsening of mental health in the United Kingdom is worse for working parents, and that it is especially related to the increased financial insecurity and the time spent on childcare and home schooling. We find that this burden is not shared equally between men and women, and between richer and poorer households. In crafting public policy responses to the pandemic, better outcomes can be achieved if policymakers are cognizant of these inequalities."

The Impact of COVID-19 on Violence against Women and Children in Germany

Professur für Global Health / TU München

<https://www.hfp.tum.de/globalhealth/forschung/covid-19-and-domestic-violence/>

"To contain the spread of the COVID-19 pandemic, countries across the world have adopted lockdown and physical distancing policies. These measures may have inadvertent consequences for some segments of the population. In this project, we study the implications of the shutdown and social distancing policies across German states ("Bundesländer") for violence against women and children. We will conduct a representative online survey with 4000 households across Germany to quantify the prevalence of violence against women and children and examine whether being quarantined at home along with poor mental health, economic insecurity, changes in partners' earnings and employment status, and increased childcare responsibilities exacerbate the risk of domestic violence. We will use variation in state laws on social distancing and home quarantine behaviour to assess the impact of the COVID-19 pandemic on violence against women and children. We will triangulate our survey data with administrative data from telephone helplines and counselling services for survivors of domestic abuse as well as from police records. Findings from this study can help inform policy programmes to alleviate these risks and to more effectively protect women and children in times of crisis.

This project is a collaboration with Dr. Cara Ebert (RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) and Sayli Javadekar (Geneva School of Economics and Management)"

A phase II trial to promote recovery from COVID-19 with endocrine therapy

Abstract IA09 / AACR Virtual Meeting: COVID-19 and Cancer; July 20-22, 2020

DOI: [10.1158/1557-3265.COVID-19-IA09](https://doi.org/10.1158/1557-3265.COVID-19-IA09)

"Background: Death from COVID-19 disproportionately affects men, with up to 80% of deaths in severe COVID-19 cases being in men. There are a number of potential differences that might contribute to these sex differences. TMPRSS2 is a serine protease that primes the spike protein of SARS-CoV-2, a critical step in viral entry. TMPRSS2 is most highly expressed in the prostate where it is under androgen control, upregulated by testosterone and downregulated by antiandrogens. ACE2, the receptor used for entry into the host cell, is located on the X chromosome and may also have levels that are altered by hormones, with estradiol downregulating its expression. Previous research on acute lung injury demonstrated that estradiol seems to have beneficial effects on repair of lung injury. Therefore, our central hypothesis is that hormones may partially contribute to the gender disparity seen in COVID-19 patients, with high levels of testosterone being harmful and high levels of estrogen being helpful. Bicalutamide is a nonsteroidal antiandrogen that inhibits the action of androgens and, via feedback on the hypothalamic-pituitary axis, upregulates estradiol. We are conducting a phase II clinical trial to determine if bicalutamide improves the percentage of COVID+ patients with clinical improvement by 7 days.

Methods: We will enroll 40 patients who are hospitalized for COVID-19 with minimal respiratory symptoms (respiratory rate <30 and < 6L oxygen by nasal canula). Patients with more severe symptoms or oxygen requirements, who have taken hormones within the past month, or have pre-existing liver or cardiac disease will be excluded. Patients will be randomized 1:1 (20 in each arm) to bicalutamide or standard of care and will be stratified by gender. The primary outcome is comparing the percentage of patients with clinical improvement at day 7, compared to historical controls based on the World Health Organization categorical scale of clinical improvement. Key secondary clinical endpoints include all-cause mortality at 28 and 60 days, need for mechanical ventilation or ICU care, and safety of bicalutamide in this population. We will also determine the impact of bicalutamide therapy on viral infectivity by studying the reduction in viral load, hormone modulation and engagement

of the endocrine axis, and immune response modulation promoting pro-repair immune function in patients with COVID-19. Clinical trial registration number: NCT04374279.”

Brady, Emer et al.: Lack of consideration of sex and gender in clinical trials for COVID-19 [Preprint]

DOI: [10.1101/2020.09.13.20193680](https://doi.org/10.1101/2020.09.13.20193680)

“Sex and gender differences impact the incidence of SARS-CoV-2 infection and COVID-19 mortality. Furthermore, sex differences characterize the frequency and severity of pharmacological side effects. A large number of clinical trials are ongoing to develop new therapeutic approaches and vaccines for COVID-19. We investigated the inclusion of sex and/or gender in currently registered studies on ClinicalTrials.gov. Only 416 (16.7%) of the 2,484 registered SARS-CoV-2/COVID-19 trials mention sex/gender as recruitment criterion and only 103 (4.1%) allude to sex/gender in the description of the analysis phase. None of the 11 clinical trials published in scientific journals on June 2020 reported sex-disaggregated results. Hence, lack of consideration upon registration does not seem to be corrected during trial execution and reporting. Given the biological relevance and the potential risks of unwanted side effects, we urge researchers to focus on sex-disaggregated analyses already at the planning stage of COVID-19 trials.”

Ritter, Oliver; Kararigas, Georgios: Sex-Biased Vulnerability of the Heart to COVID-19

Mayo Clinic Proceedings 18.09.2020 [Epub ahead of print]

<https://doi.org/10.1016/j.mayocp.2020.09.017>

“[...] A significant proportion of COVID-19 patients have underlying cardiovascular disease (CVD). Importantly, it appears that elderly individuals with coronary heart disease or hypertension are more likely to be infected and to develop more severe symptoms. Consequently, CVD and hypertension are generally associated with increased crude fatality rates. Although sex-disaggregated data are currently scarce, it is not unreasonable to expect that the proportion of COVID-19 patients with CVD would be predominantly male. This could be an explanation for the increased mortality observed in male COVID-19 patients and is a hypothesis that can be tested as data become available. [...]”

Alcalde-Rubio, Lorena et al.: Gender disparities in clinical practice: are there any solutions? Scoping review of interventions to overcome or reduce gender bias in clinical practice

International Journal for Equity in Health volume 19, Article number: 166 (2020)

<https://equityhealthj.biomedcentral.com/track/pdf/10.1186/s12939-020-01283-4>

“[...] This scoping review was developed following the Arksey and O’Malley’s methodological framework, which we used to guide our reporting where possible [25]. We specifically searched for articles examining interventions to reduce or prevent gender bias in clinical practice, as long as they were provider-focused and healthcare-based. [...]”

Impact of COVID-19 on Women in Engineering and Technology. Survey Report

SWE July 2020

<https://swe.org/wp-content/uploads/2020/07/SWE-COVID-19-July-2020.pdf>

“The COVID-19 pandemic has introduced an historic level of uncertainty in our everyday lives. It is unclear what the impact will be on diversity in the engineering and technology sectors. The Society of Women Engineers conducted a survey of its members to examine how the pandemic

has affected their personal and professional lives. Responses were collected between June 3, 2020 and June 15, 2020. While the survey was open to any member over 18 years of age, this report focuses on the responses received from women and queer/non-binary people who made up 98% of our respondents. Of the 1,791 responses received, 30% were enrolled in college courses and 73% of those students were undergraduates. Of the 1,360 working professionals, the top disciplines represented were mechanical, aerospace, and electrical engineering, respectively, representing 36% of respondents. Across the sample, 25% of respondents were people of color. SWE is a global organization. While U.S. respondents comprised 95% of our sample, we received responses from over 20 other countries, including India, Canada, and Mexico."

NEPS-C: Datenangebot des Nationales Bildungspanels zur Corona-Pandemie

<https://www.lifbi.de/Corona>

„Das Nationale Bildungspanel (NEPS), die größte Langzeit-Bildungsstudie in Deutschland, ermöglicht mit seinen Längsschnittdaten, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe über den Lebensverlauf zu untersuchen. In einer Zusatzbefragung wurden dafür die NEPS-Teilnehmenden zu den direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie auf den Schul-, Arbeits- und Familienalltag befragt. Damit können sowohl rückblickend Unterschiede in der Reaktion auf die Krise wie auch Langzeitfolgen für Bildungsbiografien in Deutschland erforscht werden.“

Erste Auswertungen:

- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 1: „Corona-bedingte Schulschließungen... - und nun funktioniert alles digital?“
- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 2: „Erwerbsleben in der Corona-Krise: Welche Rolle spielen Bildungsunterschiede?“
- NEPS – Corona & Bildung, Bericht Nr. 3: „Kinderbetreuung in der Corona-Krise: Wer betreut, wenn Schulen und Kitas schließen?“

Cook, Rose; Grimshaw, Damian: A gendered lens on COVID-19 employment and social policies in Europe

In: European Societies (published online: 13.10.2020)

DOI: [10.1080/14616696.2020.1822538](https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1822538)

"The COVID-19 outbreak and resultant economic crisis has led to governments in Europe taking extraordinary action to support citizens. Bodies such as the International Labour Organisation (ILO) recommend such measures should include targeted support for the most affected population groups. Women form one of these groups, with disproportionate impacts on their employment and economic resources already documented. Although the disruption brought about by the COVID-19 crisis has the potential to reshape gender relations for everyone's benefit, there are concerns that the crisis will exacerbate underlying gender inequalities. Though these impacts are likely to be felt globally, public policy has the potential to mitigate them and to ensure a gender-sensitive recovery from the crisis. This paper introduces a gendered lens on the employment and social policies European countries have established since the crisis, with a brief comparative analysis of short-time working schemes in four countries – Germany, Italy, Norway, and the UK. Ongoing research seeks to extend the comparative, gendered analysis of the design, access and impacts of COVID-19 employment and social policies across Europe."

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes

A Guide and Toolkit by Harvard University's Gendersci Lab

<https://www.genderscilab.org/gender-sex-in-covid19-teaching-module>

"Data suggest that, in aggregate, men are dying from COVID-19 at higher rates than women. How can we interpret and make sense of this disparity? This analytical toolkit provides resources for unpacking and understanding apparent sex disparities in COVID-19 outcomes. Students are challenged to think critically about the causal primacy granted to biological sex in attempts to explain the gender/sex gap in COVID-19 mortality. Additionally, the toolkit offers a variety of social and demographic factors as alternative ways of understanding, investigating, and talking about inequities in the COVID-19 pandemic."

Muric, Goran; Lerman, Kristina; Ferrara, Emilio: COVID-19 amplifies gender disparities in research

Submitted on 11 Jun 2020

<https://arxiv.org/abs/2006.06142>

"Early evidence suggests that women, including female researchers, are disproportionately affected by the COVID-19 pandemic, with negative consequences to their productivity. Here, we test this hypothesis by analyzing the proportion of male and female researchers that publish scientific papers during the pandemic. We use data from biomedical preprint servers and Springer-Nature journals to show that the fraction of women publishing during the pandemic drops significantly across disciplines and research topics, after controlling for temporal trends. The impact is particularly pronounced for biomedical papers related to COVID-19 research. Further, by geocoding author's affiliations, we show that gender disparities are exacerbated in poorer countries, even though these countries had less of a gender gap in research prior to the pandemic. Our results illustrate how exceptional events like a global pandemic can further amplify gender inequalities in research. Our work could inform fairer scientific evaluation practices, especially for early-career female researchers who may be disproportionately affected by the pandemic."

CRONOS Covid-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study in Germany

<https://www.dgpm-online.org/gesellschaft/covid-19/>

*"Mit der CRONOS Register-Studie sollen Auswirkungen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 auf die Gesundheit von Mutter und Neugeborenes erforscht werden. Die Studie wird durch die DGPM gesponsert. Die DGPM verfolgt hiermit das Ziel, Ärzt*innen eine Grundlage zur Behandlung und Beratung betroffener Patientinnen durch in Deutschland gewonnene Daten zu geben."*

van Daalen, Kim Robin et al.: Symptoms of a broken system: the gender gaps in COVID-19 decision-making

In: BMJ Global Health 2020;5:e003549 (first published 01.10.2020)

<http://dx.doi.org/10.1136/bmjgh-2020-003549>

"A growing chorus of voices are questioning the glaring lack of women in COVID-19 decision-making bodies. Men dominating leadership positions in global health has long been the default mode of governing. This is a symptom of a broken system where governance is not inclusive of any type of diversity, be it gender, geography, sexual orientation, race, socio-economic status or disciplines within and beyond health – excluding those who offer unique perspectives, expertise and lived realities. This not only reinforces inequitable power structures but

undermines an effective COVID-19 response – ultimately costing lives. By providing quantitative data, we critically assess the gender gap in task forces organised to prevent, monitor and mitigate COVID-19, and emphasise the paramount exclusion of gender-diverse voices."

Pineault, Laura; Rouzer, Siara: Even ivory towers can't protect women from "bearing the brunt" of the COVID-19 pandemic. Impact of COVID-19 on gender equity in academia

American Psychological Association 01.10.2020

<https://www.apa.org/science/leadership/students/gender-equity-academia>

"Most professions have been affected by the closures and physical distancing requirements following the COVID-19 outbreak earlier this year. Researchers and academics are no exception to this disruption. The necessity of working from home has blurred the boundaries between academics' work and family lives. Simultaneously, many academics are confronted with amplified demands in each of these domains (e.g., the time-consuming transition to online learning, increased child and household labor activities). The sheer amount of both work and non-work stressors, coupled with the lack of boundaries between work and family life while working from home, has undoubtedly strained academics' ability to live up to the "publish or perish" expectation. Based on reports from recent months, it appears that women in particular are suffering professionally in work-from-home conditions (Boesch & Hamm, 2020; Cohen & Hsu, 2020; Ibarra et al., 2020; Perelman, 2020)."

Galasso, Vincenzo et al.: Gender differences in COVID-19 attitudes and behavior: Panel evidence from eight countries

In: Proceedings of the National Academy of Sciences Oct 2020, 202012520

<https://doi.org/10.1073/pnas.2012520117>

"Public health response to COVID-19 requires behavior changes—isolation at home, wearing masks. Its effectiveness depends on generalized compliance. Original data from two waves of a survey conducted in March–April 2020 in eight Organisation for Economic Co-operation and Development countries (n = 21,649) show large gender differences in COVID-19–related beliefs and behaviors. Women are more likely to perceive the pandemic as a very serious health problem and to agree and comply with restraining measures. These differences are only partially mitigated for individuals cohabiting or directly exposed to COVID-19. This behavioral factor contributes to substantial gender differences in mortality and is consistent with women-led countries responding more effectively to the pandemic. It calls for gender-based public health policies and communication."

Gerold, Stefanie; Geiger, Sonja: Arbeit, Zeitwohlstand und Nachhaltiger Konsum während der Corona-Pandemie

Projekt "ReZeitKon", TU Berlin

Download: https://www.rezeitkon.de/wordpress/wp-content/uploads/2020/09/WP_Corona-Auswertung_final.pdf

"In der vorliegenden Studie wird untersucht, inwiefern sich Arbeitsrealität, Zeitnutzung, Zeitwohlstand und Lebensqualität, sowie Konsumweisen in Bezug auf Nachhaltigkeit während der corona-bedingten Beschränkungen verändert haben. Grundlage dafür ist eine Längsschnittstudie, wobei im Februar und im April 2020 jeweils knapp 1.000 Beschäftigte in Deutschland befragt wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass die durchschnittliche

Erwerbsarbeitszeit während des Corona-Lockdowns gesunken ist. Gleichzeitig verbrachten Menschen vor allem mehr Zeit mit Schlaf, Ausruhen, Betreuung anderer und Hausarbeit. Zeiteffiziente Praktiken wie Multitasking oder das schnelle Erledigen von Dingen haben hingegen abgenommen. Diese Veränderungen in der Zeitnutzung deuten auf eine allgemeine Entschleunigung des Lebens hin, der sich auch in einem gestiegenen Zeitwohlstand widerspiegelt. Diese Befunde unterscheiden sich allerdings für verschiedene sozio-demografische Gruppen. So empfinden systemrelevant Beschäftigte, Frauen und Eltern tendenziell einen geringeren Zeitwohlstand. Trotz des Zuwachses an frei verfügbarer Zeit während der Lockdown-Maßnahmen konnte keine Auswirkung auf das nachhaltige Konsumverhalten festgestellt werden, was teilweise dadurch zu erklären ist, dass kollaborative Konsumangebote vorübergehend nicht verfügbar waren.“

Hupkau, Claudia; Petrongolo, Barbara: Work, Care and Gender during the COVID-19 Crisis

IZA DP No. 13762

<http://ftp.iza.org/dp13762.pdf>

"We explore impacts of the pandemic crisis and associated restrictions to economic activity on paid and unpaid work for men and women in the UK. Using data from the Covid-19 supplement of Understanding Society, we find evidence that labour market outcomes of men and women were roughly equally affected at the extensive margin, as measured by the incidence of job loss or furloughing, but if anything women suffered smaller losses at the intensive margin, experiencing slightly smaller changes in hours and earnings. Within the household, women provided on average a larger share of increased childcare needs, but in an important share of households fathers became the primary childcare providers. These distributional consequences of the pandemic may be important to understand its inequality legacy over the longer term."

Kurzarbeit: Mehr Frauen und Kleinbetriebe betroffen

Böckler Impuls Ausgabe 16/2020

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-mehr-frauen-und-kleinbetriebe-betroffen-27929.htm>

"Kurzarbeit hat während der Corona-Pandemie ein deutlich anderes „Profil“ bekommen als in vorherigen Wirtschaftskrisen. Erstmals haben kleine Betriebe das Instrument häufiger als größere genutzt. Und während 2009 Männer fast dreimal so häufig wie Frauen in Kurzarbeit waren, war im Juni 2020 die Quote mit jeweils rund 13 Prozent beinahe gleich hoch. Das hängt damit zusammen, dass nicht nur Industriebetriebe stark betroffen sind, sondern auch viele Dienstleistungsbranchen. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftseinbrüchen ist die gesamtwirtschaftliche Quote der Kurzarbeitenden sehr hoch, ebenso wie mit rund 50 Prozent auch der Anteil, um den die Arbeitszeit im Schnitt reduziert wurde. Das zeigt eine Studie des WSI, für die Toralf Pusch und Hartmut Seifert die Erwerbstätigenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung ausgewertet haben. Im April und im Juni 2020 waren jeweils mehr als 6000 Menschen befragt worden. [...]"

Galasso, Vincenzo et al.: Gender differences in COVID-19 related attitudes and behavior: Evidence from a panel survey in eight OECD countries

NBER Working Paper Series, Working Paper 27359

https://www.nber.org/system/files/working_papers/w27359/w27359.pdf

"Using original data from two waves of a survey conducted in March and April 2020 in eight OECD countries (N = 21,649), we show that women are more likely to see COVID-19 as a very serious health problem, to agree with restraining public policy measures adopted in response to it, and to comply with them. Gender differences in attitudes and behavior are substantial in all countries, robust to controlling for a large set of sociodemographic, employment, psychological, and behavioral factors, and only partially mitigated for individuals who cohabit or have direct exposure to COVID-19. The results are not driven by differential social desirability bias. They carry important implications for the spread of the pandemic and may contribute to explain gender differences in vulnerability to it."

Towards a gendered Recovery in the EU. Women and Equality in the aftermath of the Covid19 pandemic

<https://www.genderfiveplus.com/covid19-gender-equality-eu>

Focus Areas:

1. Impacts of Covid-19 in Gender Equality
2. Challenges to Gender Equality following the Covid-19 Crisis
3. The need for New Gender-based Directions and Policy Responses in the EU

The gendered impact of the Covid-19 crisis and post-crisis period

European Parliament (Hg.) 03.09.2020

[https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document.html?reference=IPOL_STU\(2020\)658227](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document.html?reference=IPOL_STU(2020)658227)

"Outbreaks affect men, women and other genders differentially. This can be both the direct infections with a pathogen, or the secondary effects of public health response policies. COVID-19 is no exception, and the gendered impacts thus far and in the future are numerous. This study outlines some of the key gendered effects thus far and suggestions for how these may extend into the post-crisis period based on currently available data on COVID and longer-term effects of previous outbreaks. This includes the lack of sex-disaggregated data, the role of healthcare workers and care workers, domestic violence, the impact of quarantine on feminised sectors of the economy, the additional unpaid labour on women as a result of lockdown, access to maternity, sexual and reproductive health services. This study commissioned by the European Parliament's Policy Department for Citizens' Rights and Constitutional Affairs at the request of the FEMM Committee."

Covid-19: Crisis of the Female Self-Employed

Discussion Papers 1903

https://www.diw.de/de/diw_01.c.800229.de/publikationen/diskussionspapiere/2020_1903/covid-19_a_crisis_of_the_female_self-employed.html

"We investigate how the economic consequences of the pandemic, and of the government-mandated measures to contain its spread, affected the self-employed relative to employed individuals in Germany and, secondly, to what extent the female self-employed were more strongly hit than their male counterparts. For our analysis, we use representative, real-time survey data where respondents are asked about their situation during the COVID-19 pandemic. Our findings indicate that self-employed individuals were much more likely to suffer income losses than employees. Among the self-employed, women were 35% more likely to experience income losses than men, as women are disproportionately working in industries that are more

severely affected by the COVID-19 pandemic. We conclude that future policy measures intended to mitigate such shocks should account for this variation in economic hardship."

Deutscher Sonderweg: Frauenanteil in DAX-Vorständen sinkt in der Krise

AllBright Stiftung (Hg.) 09/2020

https://static1.squarespace.com/static/5c7e8528f4755a0bedc3f8f1/t/5f7cb22f2f46821aa896e185/1602007640517/AllBrightBericht_Herbst+2020.pdf

"Die Pandemie prägt derzeit auf beispiellose Weise die Wirtschaft weltweit. Doch nicht überall ist die Reaktion der Unternehmen dieselbe. In der Krise strukturieren deutsche Konzerne ihre Führungsetagen um – jedoch ganz anders als ihre Wettbewerber in anderen westlichen Industrieländern.[...]"

Bockstahler, Milena; Jurecic, Mitja; Rief, Stefan: Working from home experience. An empirical study from the user perspective during the Corona pandemic // Homeoffice Experience. Eine empirische Untersuchung aus Nutzersicht während der Corona-Pandemie

Fraunhofer IAO, 2020

<http://publica.fraunhofer.de/dokumente/N-605596.html>

"Die Studie »Homeoffice Experience – Eine empirische Untersuchung aus Nutzersicht während der Corona-Pandemie« wurde am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO Rahmen des Verbundforschungsprojekts Office 21[®] durchgeführt. Ausgangspunkt bildeten die unvermittelt eintretenden Herausforderungen für die Arbeitswelt im Zuge der Corona-Pandemie und der daraus resultierende flächendeckende Einsatz des Homeoffice. Diese Entwicklung veranlasste eine Untersuchung der neuartigen Arbeitssituation unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen im Homeoffice, aber auch möglicher zukünftiger Prognosen. Durch die Abfrage unterschiedlicher Faktoren von rund 2.100 Befragten wurden die Arbeitssituation und ihre Veränderungen ganzheitlich betrachtet und mögliche Wirkungszusammenhänge zur Gestaltung der Arbeitswelt von morgen identifiziert."

Krise verstärkt soziale Ungleichheit und Sorgen um Demokratie

WSI Pressedienst 29.10.2020

https://www.boeckler.de/pdf/pm_wsi_2020_10_29.pdf

"Wer hat durch die Corona-Krise Einkommen verloren? Neue Analyse leuchtet Ursachen und Folgen aus"

Deshpande, Ashwini: The COVID-19 Pandemic and Gendered Division of Paid and Unpaid Work: Evidence from India

IZA DP No. 13815

<http://ftp.iza.org/dp13815.pdf>

"Examining high frequency national-level panel data from Centre for Monitoring Indian Economy (CMIE) on paid work (employment), unpaid work (time spent on domestic work) and incomes, this paper examines the effects of the Covid-19 pandemic on the gender gaps in paid and unpaid work through the lockdown and recovery phases. The first month of the national lockdown, April 2020, saw a large contraction in employment for both men and women, where more men lost jobs in absolute terms. Employment has recovered by August 2020 for men. However, for women, the likelihood of being employed is 9.5 percentage points lower than that for men, compared to the pre-pandemic period. Men spent more time on housework in April

2020, but by August the average male hours had declined, though not to the pre-pandemic levels. Time spent with friends fell sharply for both men and women in April, to recover in August, but not to the pre-pandemic levels. The paper also examines available income data to find the sharpest contraction of incomes in the rural sector for both men and women."

Dang, Hai-Anh; Nguyen, Cuong Viet: Gender Inequality during the COVID-19 Pandemic: Income, Expenditure, Savings, and Job Loss

IZA DP No. 13824

<http://ftp.iza.org/dp13824.pdf>

"The COVID-19 outbreak has brought unprecedented disruptions to the global economies and has led to income loss and high unemployment rates. But scant, if any, evidence exists on gender gaps in economic outcomes such as income, expenditure, savings, and job loss in a multi-country setting. We investigate the impacts of COVID-19 on gender inequality in these outcomes using data from a six-country survey that covers countries in different geographical locations and at various income levels. Our findings suggest that women are 24 percent more likely to permanently lose their job than men because of the outbreak. Women also expect their labor income to fall by 50 percent more than men do. Perhaps because of these concerns, women tend to reduce their current consumption and increase savings. Factors such as the different participation rates in work industries for men and women may take an important part in explaining these gender gaps. Our estimates also point to country heterogeneity in these gender differences that is likely due to varying infection rates and shares of women in the labor force."

Meekes, Jordy; Hassink, Wolter; Kalb, Guyonne: Essential Work and Emergency Childcare: Identifying Gender Differences in COVID-19 Effects on Labour Demand and Supply

IZA DP No. 13843

<http://ftp.iza.org/dp13843.pdf>

"We examine whether the COVID-19 crisis affects women and men differently in terms of employment, working hours and hourly wages outcomes, and whether the effects are demand or supply driven. COVID-19 impacts are studied using administrative data on all Dutch employees up to 30 June 2020, focussing on the national lockdown and the emergency childcare for essential workers in the Netherlands. First, we find that the impact of COVID-19 is much larger for non-essential workers than for essential workers. Although, on average, women and men are equally affected, female non-essential workers are more affected than male non-essential workers. Second, partnered individuals with young children are equally affected by the crisis as others, irrespective of gender and spousal employment. Third, single-parent essential workers experience relatively large negative labour supply effects, suggesting emergency childcare was not sufficient for this group. However, overall, labour demand effects appear more important than labour supply effects."

The COVID-19 Pandemic Series

Series Editor: J. Michael Ryan

<https://www.routledge.com/The-COVID-19-Pandemic-Series/book-series/CVIDPAN>

"This series examines the impact of the COVID-19 pandemic on individuals, communities, countries, and the larger global society from a social scientific perspective. It represents a timely and critical advance in knowledge related to what many believe to be the greatest

threat to global ways of being in more than a century. It is imperative that academics take their rightful place alongside medical professionals as the world attempts to figure out how to deal with the current global pandemic, and how society might move forward in the future. This series represents a response to that."

Die Corona-Pandemie: zwischen Krisenintervention und Transformation

WSI-Mitteilungen Heft 06/2020 (Sonderausgabe)

<https://www.wsi.de/de/wsi-mitteilungen.htm?input-selectThema=showAll&input-selectAutor=&input-selectFulltext=&input-selectJahrgang=showAll&input-selectAusgabe=06#>

*"SARS-CoV-2: ein Virus hält die Welt in Atem und prägt seit Anfang 2020 das gesellschaftliche, politische und ökonomische Leben weltweit. Autor*innen aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften präsentieren in dieser Sonderausgabe ihre Einschätzungen, wie die vielfach aus der Not geborenen Maßnahmen zum Umgang mit der Krise zu bewerten sind, welche Missstände und Fehlentwicklungen in der Krise zutage treten, wo ein Umsteuern nötig und machbar ist. Das Heft will einen Diskurs darüber anstoßen, wie lernfähig, solidarisch und bereit wir als Individuen, als Gesellschaft, als Europäische Staatengemeinschaft und nicht zuletzt als global vernetzte Länder für Kurskorrekturen sind."*

Schmid, Lisa et al.: Changes in employment and relationship satisfaction in times of the COVID-19 pandemic: Evidence from the German Family Panel

In: European Societies <https://doi.org/10.1080/14616696.2020.1836385>

<https://www.tandfonline.com/eprint/B2EU7BDT8QZCPJHA885R/full?target=10.1080%2F14616696.2020.1836385&>

"Families have been hit hard by the COVID-19 pandemic and its associated lockdown, but barely any research has been conducted yet, investigating how COVID-19-related stressors – and, specifically, disruptions in established employment arrangements – affected couples' relationship quality. To account more comprehensively for such non-monetary costs of the COVID-19 pandemic, the present study investigates whether changes in partners' employment situation during the COVID-19 crisis – particularly home-office and short-time work – had an immediate impact on the relationship satisfaction of cohabiting married and unmarried couples. To do so, we estimated fixed-effects regression models, exploiting unique data from the German Family Panel (pairfam; wave 11) and its supplementary COVID-19 web-survey. We observed a substantial proportion of respondents experiencing positive (20%) or negative (40%) changes in relationship satisfaction during the crisis. Relationship satisfaction has decreased, on average, for men and women alike, almost irrespective of whether they experienced COVID-19-related changes in their employment situation. While partners' employment situation hardly moderated the negative association between respondents' employment and relationship satisfaction, the presence of children seemed to buffer partly against a COVID-19-related decrease. Our results thus confirm previous findings suggesting that the COVID-19 pandemic constitutes a threat to couples' relationship quality and healthy family functioning more generally."

Bonin, Holger et al.: Verbreitung und Auswirkungen von mobiler Arbeit und Homeoffice

Kurzexpertise, erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

<https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Thema-Arbeitsrecht/kurzexpertise-homeoffice.pdf>

"Mit dem Wandel der Arbeitswelt gehen auch neue Formen flexiblen Arbeitens einher. In diesem Zusammenhang sind vermehrt Fragen der Nutzung, Gestaltung und Wirkung von Homeoffice und ortsmobilem Arbeiten in den Fokus gerückt. Dies gilt umso mehr, als Unternehmen und Beschäftigte während der COVID-19-Pandemie in großem Stil die Arbeit von zu Hause als Möglichkeit genutzt haben, um betriebliche Abläufe trotz Mobilitätsbeschränkungen und Abstandsregelungen aufrecht zu erhalten. Auch der Koalitionsvertrag der Bundesregierung greift das Thema auf und spricht sich für eine Erleichterung, Förderung und rechtliche Rahmung mobiler Arbeit aus. Gegenstand dieser Kurzexpertise ist es, das verfügbare Wissen über die Nutzung, die Effekte und die rechtliche Gestaltung zu mobiler Arbeit und Homeoffice zusammenzustellen, zu bewerten und an einigen Stellen gezielt zu erweitern. Hierzu wird die verfügbare Literatur systematisch ausgewertet. Dies wird mit repräsentativen Umfragen vor und während der COVID-19-Pandemie, einer international vergleichenden Untersuchung sowie betriebliche Fallstudien vertieft. Um die positiven Aspekte von Homeoffice und mobilem Arbeiten realisieren zu können, stellen sich, wie die Studie belegt, einerseits erhöhte Anforderungen an die betriebliche Organisation von Arbeit und Zusammenarbeit, andererseits an die Fähigkeiten zur Selbstorganisation bei den Beschäftigten. Die Praxis zeigt, dass in vielen Fällen passende Arrangements gefunden werden. Gleichwohl wird ein individueller Rechtsanspruch auf Prüfung der Machbarkeit ortsflexiblen Arbeitens im Einzelfall von einer Mehrheit der Beschäftigten befürwortet. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Arbeit im Homeoffice auch nach der Pandemie, wie es sich bereits abzeichnet, als ein normaler Baustein im Arbeitsleben für breitere Beschäftigtengruppen angesehen werden wird."

Demmelhuber, Katrin et al.: Homeoffice vor und nach Corona: Auswirkungen und Geschlechterbetroffenheit

Ifo Schnelldienst Digital 14/2020

<https://www.ifo.de/DocDL/sd-2020-digital-14-demmelhuber-et-al-homeoffice-vor-nach-corona.pdf>

*"Homeoffice war und ist ein wichtiges Instrument in der Corona-bedingten Krise und wird voraussichtlich auch den Arbeitsalltag der Zukunft stark prägen. Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse einer Umfrage unter Manager*innen und Personalverantwortlichen deutscher Unternehmen zur Auswirkung von Homeoffice auf die Arbeitswelt vor. Die Studie veranschaulicht die wachsende Bedeutung von Homeoffice während der Corona-Pandemie, wobei der Umfang der Heimarbeit von der Branche und der Unternehmensgröße abhängt. Während die meisten Unternehmen keine Probleme bei der Umsetzung von Homeoffice hatten, geben die Befragten dennoch Bedenken hinsichtlich einer Verschlechterung des Arbeitsergebnisses – insbesondere der Qualität der Zusammenarbeit, verglichen mit einer »Face-to-Face«-Zusammenarbeit – an. Darüber hinaus sehen die Teilnehmer Frauen durch den vermehrten Einsatz von Homeoffice und allgemein durch die Corona-Pandemie stärker beeinträchtigt als Männer. Die Ergebnisse der Studie liefern ein differenziertes Bild zu Chancen und Problemen von Homeoffice und bieten eine wichtige Grundlage in der Debatte zum Recht auf Homeoffice."*

Rusconi, Alessandra; Netz, Nicolai; Solga, Heike: Publizieren im Lockdown Erfahrungen von Professorinnen und Professoren

In: WZB Mitteilungen Heft 170 (Dezember 2020), S. 24–26

<https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2020/f-23507.pdf>

"Der Lockdown im Früh-jahr führte auch bei Professorinnen und Professoren zu einer stark veränderten Organisation von Arbeit und Privatleben – mit Auswirkungen auf ihre Publikationsproduktivität. In unserer Befragung berichteten Frauen häufiger als Männer, dass sie aufgrund der zusätzlichen Kinderbetreuung und einem erhöhten Zeitaufwand für die Online-Lehre weniger Artikel einreichen konnten. Die große Mehrheit der Befragten befürwortet, Kinder stärker bei der Beurteilung der wissenschaftlichen Produktivität zu berücksichtigen"

Working conditions, time usage and academic performance in Covid-19 times: preliminary UCM survey results

Maria Bustelo, Paula de Dios Ruiz and Lorena Pajares – Universidad Complutense de Madrid
03.11.2020

<https://www.superaproject.eu/working-conditions-time-usage-and-academic-performance-in-covid-19-times-preliminary-ucm-survey-results/>

"As part of the planned work at the SUPERA project, the UCM team had started to design a study on gender roles and academic time usage when the Covid-19 crisis broke out, last March. This initial idea turned into a specific survey of how gender roles apply to situations of lockdown for academics and researchers. In May 2020, a survey on working conditions, academic time usage and academic performance during the Covid-19 crisis was designed, and in June 2020 it was launched at the Complutense University of Madrid with a high response rate: more than 27% of the total Faculty Population, reaching almost 1.600 responses. The preliminary results are clear in confirming strong gender roles' segregation in academic time usage & performance, and significant differences between female and male academics in many of the studied variables. Moreover, these differences have aggravated and increased during the pandemic, while in general female faculty have experienced a significantly harder time working remotely during the Spring confinement than their male counterparts. [...]"

2. Stellungnahmen / Positionen

Geschlechterpolitik in Zeiten von Corona – Ergebnisse einer Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen der außeruniversitären Forschungsorganisationen und Hochschulen

<https://bukof.de/wp-content/uploads/20-07-01-Ergebnisse-Umfrage-AG-Geschlechterpolitik-in-Zeiten-von-Corona.pdf>

*„Im Mai 2020 haben die Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen (AGbaF) und die bukof gemeinsam eine Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen durchgeführt. Anlässe hierfür waren die alarmierenden Befunde über die Verstärkung der strukturellen Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen und weiterer Statusgruppen in den jeweiligen Organisationen seit Beginn der Corona-Pandemie. Ziel der im Mai 2020 lancierten Umfrage war es, durch standardisierte Nachfragen und damit quantifizierbaren Rückmeldungen eine solide Datenbasis aus den jeweiligen Organisationen zur Gleichstellungssituation und eine Grundlage für gleichstellungsorientierten Handlungsbedarf zu erhalten. Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie hier.“*

Zum Verhältnis von Familien- und Gleichstellungspolitiken - oder wer profitiert eigentlich von geschlechterneutralen Familienpolitiken?

Ein Kommentar von Kathrin van Riesen, Gleichstellungsbeauftragte der Leuphana Universität Lüneburg

https://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/pdf/Zum_Verh%C3%A4ltnis_von_Familien-_und_Gleichstellungspolitik.pdf

„Familienpolitiken an Hochschulen unterstützen dann Gleichstellungsziele, wenn sie nicht geschlechterblind und darauf ausgerichtet sind egalitäre Partnerschaften in der Gesellschaft zu fördern, wenn sie Modelle des männlichen Familienernährers aufgeben und alle Aspekte der Geschlechterbeziehungen, der Machtverhältnisse, der ungleichen Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen in den Blick genommen werden.“

Sektion Frauen-und Geschlechterforschung in der DGfE: Geschlechterverhältnisse der Krise und ihrer Bewältigung

Statement zum Umgang mit der Corona-Pandemie vom 05.05.2020

https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek11_FuGfiEW/2020_State_ment_Corona_SektionFGF.pdf

„Die Corona-Krise betrifft pädagogische Tätigkeitsfelder in besonderem Maße und bedarf daher einer erziehungswissenschaftlichen Interpretation. Verschiedene Sektionen der DGfE haben sich dazubereits positioniert. Aus der Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung ergeben sich einige über die bisherige Diskussion (die hier nicht wiederholt werden soll) hinausgehende Aspekte und vor allem weitergehende offene Fragen, für deren Berücksichtigung in der wissenschaftlichen und öffentlichen Debatte die Sektion 11 eintritt. Insbesondere die aktuell hervortretende Bedeutung von Sorgetätigkeiten erinnert daran, dass ein zukunftsfähiger gesellschaftlicher Umgang mit der Krise auch einer Gestaltung des Geschlechterverhältnisses bedarf.“

Deutscher Frauenrat: Aus Corona lernen: Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern abbauen

<https://www.frauenrat.de/aus-corona-lernen-ungerechtigkeit-zwischen-den-geschlechtern-abbauen/>

„In der Corona-Krise drohen erhebliche Rückschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern. Denn die politischen Maßnahmen zum Umgang mit dem Virus vernachlässigen die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Mädchen und setzen auf längst überholt geglaubte Geschlechterrollen. Damit unsere Gesellschaft aus dieser Krise gerechter und sensibilisierter hervorgeht, als sie hineingeraten ist, fordert der DF tiefgreifende wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Veränderungen. Ziel ist ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel, der Menschen und nicht Märkte in den Mittelpunkt politischen Handelns stellt.“

Expertin der Universität Bayreuth fordert mehr weibliche Stimmen in der Politikberatung

„Politik hört vor allem auf männliche Beratung – das hat Prof. Dr. Erdmute Alber, Inhaberin des Lehrstuhls Sozialanthropologie an der Universität Bayreuth festgestellt. Das habe auch damit zu tun, dass Männer jetzt produktiver werden, Frauen aber durch gewachsene Care-Aufgaben jetzt besonders stark ausgebremst werden. „Doch gerade in der Krise sind vielfältige Stimmen wichtig, dürfen Frauen nicht in der Unsichtbarkeit der Care-Arbeit verschwinden“, sagt Alber im

Interview. Sie forscht vor allem zu Berührungspunkten von staatlicher Politik und Verwandtschaft und ist Vice-Dean des Exzellenzclusters „Africa Multiple“ an der Universität Bayreuth.“

Siehe Interview:

https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2020/074-expertin-alber-zu-frauen_-job_-politik_-corona/index.html

Frauenarbeit in der Corona-Pandemie Systemrelevant und unterbewertet

Ein Beitrag von Ursula Schumm-Garling, emeritierte Hochschulprofessorin an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der TU Dortmund.

https://www.sozialismus.de/kommentare_analysen/detail/artikel/systemrelevant-und-unterbewertet/

„Die Corona-Pandemie hat es an den Tag gebracht: Die Bedeutung der Arbeit von Frauen ist systemrelevant, ihre Arbeit wird jedoch in jeder Beziehung unterbewertet. Das ist zwar seit Jahrzehnten bekannt, wird aber immer noch viel zu wenig skandalisiert.“

Using Intersectionality to understand who is most at risk of Covid-19

An article by Professor Olena Hankivsky, University of Melbourne

<https://pursuit.unimelb.edu.au/articles/using-intersectionality-to-understand-who-is-most-at-risk-of-covid-19>

„‘One-size-fits-all’ won’t work for COVID-19; research and policy must include intersecting factors like gender, age, indigeneity, disability, geography, socio-economic and refugee status“

Young Scientists: Offener Brief an die Bundesregierung und die Regierungen der Länder

<https://www.lesauterhin.eu/wp-content/uploads/2020/05/Offener-Brief-Young-Scientists-Final.pdf>

*Einige hundert Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, mit und ohne Kinder, zwischen 25 und 50 haben sich in einem offenen Brief an Bund und Länder gewandt. „Die aktuellen Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen treffen gerade Eltern mit maximaler Härte“, heißt es im Anschreiben. „Die Betreuung eines Kindes unter fünf Jahren ist de facto eine Vollzeitaufgabe. Bei älteren Kindern schränkt sie die Arbeitsleistung noch immer stark ein – selbst wenn der Job vollständig im Home-Office erledigt werden kann...“ „Die Folgen für die Karriereentwicklung, insbesondere von Frauen, werden aller Voraussicht nach ebenfalls verheerend sein. [Update vom 23.4.2020: speziell für Wissenschaftlerinnen gibt es schon erste Hinweise darauf, dass ihre Publikationsleistung sinkt.] Nach aktuellen Datenerhebungen werden v.a. Frauen während der Kontaktsperren in das traditionelle Rollenmodell zurückgedrängt und stellen ihre Karriere hinter häuslichen Aufgaben zurück.“*

Die Notwendigkeit einer feministischen Analyse der Corona-Krise. Ausgangspunkte für eine demokratische, solidarische und intersektionale Gesellschaftsvision

Appell der Sektion Politik und Geschlecht in der DVPW zum (wissenschafts-)politischen Umgang mit der COVID 19-Pandemie, 12.06.2020

https://www.dvpw.de/fileadmin/user_upload/sek_politik_und_geschlecht/Appell_der_Sektion_Politik_und_Geschlecht_in_der_DVPW_zum_wissenschafts-politischen_Umgang_mit_der_COVID_19-Pandemie.pdf

„Das Coronavirus trifft uns nicht alle gleich. Im Gegenteil: Die Corona-Krise hat (auch) ein Geschlecht. In der politischen Bewältigung der Krise offenbart sich brennglasartig die

Hartnäckigkeit vergeschlechtlicher Ungleichheiten in ihren intersektionalen Verschränkungen mit anderen Machtverhältnissen, die höchst unterschiedliche Formen von Verletzlichkeit produzieren. Dieser Problemlage steht jedoch die Privilegierung dominanter maskuliner, weißer Perspektiven in der Interpretation der Pandemie gegenüber, die in den Medien, der Wissenschaft, in Politik und Öffentlichkeit zum Ausdruck kommt. Aufgrund dieser Schiefelage, die selbst schon Ausdruck gesellschaftlicher Ungleichheit ist, fordern wir einen wissenschaftlichen wie politischen Umgang mit der Pandemie, der miteinander verschränkte Ungleichheitsverhältnisse systematisch berücksichtigt und feministische und andere gesellschaftskritische Perspektiven zum notwendigen Ausgangspunkt für eine demokratische und solidarische Bewältigung der Krise macht."

Offener Brief zur Situation von Wissenschaftler*innen mit Kindern in der Coronapandemie

<https://drive.google.com/file/d/1ed6527usfoALbtESKDco7LUSo2n79zLa/view>

*„Die aktuellen Einschränkungen durch die Coronapandemie werden die wissenschaftlichen Karrieren von Wissenschaftler*innen mit Kindern voraussichtlich nachhaltig beeinträchtigen. Seit Mitte März 2020 sind durch die Schließung aller Schulen, Kindergärten und frühkindlichen Betreuungseinrichtungen Eltern nahezu aller außerhäuslichen Betreuungsmöglichkeiten beraubt. Wissenschaftler*innen mit Kindern müssen im privaten Bereich die Betreuung und Beschulung ihrer Kinder sicher stellen und gleichzeitig im „Homeoffice“ forschen und lehren. Sowohl europäische als auch nationale Einrichtungen der Forschungsförderung sowie Publikationsorgane und wissenschaftliche Fachgesellschaften haben erkannt, dass es in der Corona-Krise zusätzlicher finanzieller Ressourcen und beschleunigter Entscheidungsprozesse bedarf, um die gesellschaftlichen Folgen zu erforschen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Wissenschaftler*innen mit Kindern können von diesen Förderungen jedoch kaum profitieren, da sie im Wettbewerb um Forschungsressourcen im Vergleich zu ihren kinderlosen Kolleg*innen derzeit kaum bestehen können. Die Sozialwissenschaftler*innen Sonja Schulz, Silke Schneider, Pascal Siegers (GESIS) und Svea Korff (Universität Hildesheim) haben daher einen offenen Brief an verschiedene Vertreter*innen der Wissenschaftspolitik und der Forschungsförderung geschrieben, der die problematische Situation von Wissenschaftler*innen mit Sorgeverpflichtungen adressiert sowie mögliche Schritte zur Eindämmung der Folgen auflistet. Berichte dazu u.a. in der ZEIT: <https://www.zeit.de/news/2020-04/24/corona-junge-wissenschaftler-kritisieren-benachteiligung>*

Frey, Regina: Corona und Gender – ein geschlechtsbezogener Blick auf die Pandemie und ihre (möglichen) Folgen. Ein Arbeitspapier

http://www.gender.de/cms-gender/wp-content/uploads/gender_corona.pdf

„„Es sind die Frauen, die das Land rocken“ titelt der Tagesspiegel. Plötzlich erweisen sich Pflegerinnen und Supermarktkassiererinnen als systemrelevant. Die Kanzlerin bedankt sich ganz ausdrücklich bei diesen Beschäftigten, die jetzt das Überleben sichern. Wer sich schon länger mit Geschlechterfragen befasst, ist weniger überrascht: Die feministische Ökonomie analysiert seit Jahrzehnten die gesellschaftliche Bedeutung dieser oft unsichtbaren und nicht bzw. unterbezahlten Arbeit, die sogenannte Sorge- oder „Care“-Arbeit. Das Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017) trägt dies im Titel: „Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten“. Die Forderungen zur Aufwertung dieser vor allem von Frauen geleisteten Arbeit stehen also schon lange im Raum und die Politikempfehlungen dazu liegen allesamt auf dem Tisch: bessere Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung,

außerdem eine Reform der Aus- und Weiterbildung. Die Berufe sollten nicht vorzeitig wegen Überlastung verlassen werden müssen und ordentliche Aufstiegschancen bieten, also zu „Lebensberufen“ werden. Der Satz aus dem entsprechenden Themenblatt zum Gleichstellungsbericht bekommt vor dem Hintergrund der jetzigen Situation einen bitteren Beigeschmack: „Die Kosten dieser Aufwertung sind wesentlich niedriger, als wenn die Gesellschaft auf dem Pfad der Billigdienstleistungsökonomie verbliebe.“

Knoblich, Aniels: Diversity und Pandemie. Lessons learned. Zu Gender und Diversity an der Universität in Zeiten der Pandemie

https://www.diversity.uni-freiburg.de/AK_DiversityundPandemie.pdf

„Universitäten sind jahrhundertalte, traditionsbewusste Einrichtungen und verändern sich nur sehr langsam. Viele unserer Abläufe, Bezeichnungen und Gewohnheiten stammen buchstäblich aus dem Mittelalter. Der Satz „Das haben wir schon immer so gemacht!“ ist auf unseren Fluren oft zu hören, und oft dient er dazu, einer Vorgehensweise Autorität zu verleihen. In den letzten Wochen, seit dem Ausbruch der Covid19-Pandemie in Deutschland, hat sich an unserer Universität so schnell so viel verändert, wie wir alle es noch nie erlebt und wohl auch nicht für möglich gehalten haben. Was haben diese Veränderungen mit Diversity zu tun?“

Kritik an Leopoldina-Empfehlung „Das Wohlergehen der Frauen wird nicht adressiert“

Ein Beitrag von Amory Burchard.

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/kritik-anleopoldina-empfehlung-das-wohlergehen-der-frauenwird-nicht-adressiert/25739444.html>

„Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, vermisst in der Öffnungs-Empfehlung die Perspektive von Familien und insbesondere von Frauen.“

Linke-Politikerin über Leopoldina-Papier: „Wir stehen vor einem Backlash“

<https://taz.de/Linke-Politikerin-ueber-LeopoldinaPapier!/5675514/>

„Doris Achelwilm, Bundestagsabgeordnete der Linken, kritisiert das Leopoldina-Papier: Die spezielle Perspektive von Frauen bleibe unberücksichtigt.“

Leopoldina-Studie: Man(n) empfiehlt

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1135438.leopoldina-stellungnahme-man-n-empfeHLT.html>

„Im Netz wirft man der Leopoldina einen Mangel an Diversität und geschlechtersensiblen Perspektiven vor.“

Pinkstinks: Herr Professor bestimmt unsere Zukunft

<https://pinkstinks.de/herr-professor-bestimmt-unserezukunft/>

*„Morgen ist also Tag der Entscheidung. Die Bundeskanzlerin hat angekündigt, sich nach Ostern mit den Ministerpräsident*innen der Bundesländer über das weitere Vorgehen in dieser Pandemiekrise zu verständigen. Im Vorfeld sorgen vor allem die Einschätzungen der Wissenschaftsakademie Leopoldina für Furore, weil sie sich für eine schrittweise Abkehr der Sicherheitsbeschränkungen aussprechen. Die Einschätzungen der Verantwortlichen zieht jede Menge Kritik auf sich. Das beginnt mit der Zusammensetzung der Gruppe der „Leopoldina-Forscher“ – genau genommen sind darunter mehr Menschen mit dem Namen Jürgen oder Thomas als Frauen.“*

Geschlechtergerecht durch die Corona-Krise - Empfehlungen des djb

<https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-14/>

„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) hat sich am 15. April für eine demokratische Debatte über das weitere Vorgehen und die Berücksichtigung der Genderperspektive bei der Abwägung der gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitspolitischen Wirkungen von Maßnahmen ausgesprochen. „Frauen schultern einen Großteil der systemrelevanten bezahlten und unbezahlten Arbeit in unserer Gesellschaft. Die Krise hat das einmal mehr sichtbar gemacht. Dafür gebührt ihnen nicht nur Dank oder Applaus. Frauen brauchen Entgeltgleichheit, Unterstützungsinfrastruktur und vor allem gleiche Teilhabe an allen politischen Entscheidungsprozessen...“

Aufruf: WANN, WENN NICHT JETZT!

<https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-18/>

20 bundesweit tätige Organisationen und Verbände - darunter der djb - stellen Forderungen an Bundesregierung und Arbeitgeber: *„Corona hat das Leben in Deutschland und in der Welt grundlegend verändert. Deutlich wird, dass die wirtschaftlichen und sozialen Kosten Frauen wesentlich stärker treffen. Die Pandemie vergrößert alle gleichstellungs- und frauenpolitischen Probleme/Schief lagen, auf die wir bereits seit Jahrzehnten hinweisen.“*

djb: Maßnahmen zur Unterstützung von Familien in der COVID-19-Pandemie

<https://www.djb.de/verein/Kom-u-AS/K4/st20-18/>

„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) empfiehlt folgende Maßnahmen, um den genannten Herausforderungen in der aktuellen Situation gerecht zu werden.“

Corona: Der Deutsche Ärztinnenbund appelliert, Geschlechterunterschiede bei den Auswirkungen der Pandemie eingehend zu erforschen

https://www.aerztinnenbund.de/Corona_Der_Deutsche.3192.0.2.html

„Angesichts der beispiellosen Umstände der Corona-Krise appelliert der Deutsche Ärztinnenbund e.V. (DÄB), die Genderforschung in medizinischen und sozialen Fragen zu intensivieren. „Deutschland benötigt eine gendersensible Dokumentation und Auswertung der Corona-Pandemie, um medizinisch und politisch frühzeitig reagieren zu können“, sagt DÄB-Präsidentin Dr. med. Christiane Groß.“... „Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk, Vizepräsidentin des DÄB, erklärt: „Es kommt jetzt darauf an, schon bei der Anamnese die richtigen Fragen zu stellen, um eine gendersensible Auswertung der Krankengeschichten zu ermöglichen. Dafür reicht es nicht, in den Unterlagen das Geschlecht zu vermerken.“

GEW: „Pandemiebedingte Nachteile ausgleichen, Zeitverträge verlängern“

Pressemitteilung 18.09.2020

<https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/gew-pandemiebedingte-nachteile-ausgleichen-zeitvertraege-verlaengern/>

Bildungsgewerkschaft zur Bundesratsdebatte über Zeitverträge in der Wissenschaft

Mischt euch ein! Die Krise ist eine Chance, kein Selbstläufer

<https://genderblog.hu-berlin.de/mischt-euch-ein/>

„Anna Katharina Mangold ist Professorin für Europarecht an der Universität Flensburg und Mitherausgeberin des Verfassungsblogs. Ende März 2020 hat sie über den Verteiler des Feministischen Juristinnentags (FJT) einen Call geschickt: Gesucht sind feministische und

intersektionale Perspektiven zu den aktuellen Corona-Maßnahmen. Ich habe sie – über Videochat – zu den Hintergründen ihres Aufrufs gefragt. Ein Blogbeitrag von Petra Sußner auf dem Genderblog der HU Berlin."

Lewis, Helen: Das weibliche Desaster

IPG, 27.03.2020

<https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/detail/das-weibliche-desaster-4198>

„Frauen sind weniger von Corona betroffen? Von wegen. Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten treffen sie wesentlich stärker.“

Unter Corona: Männer gewinnen mit und für Sorgearbeit

Bundesforum Männer 01.07.2020

<https://bundesforum-maenner.de/2020/07/03/positionspapier-maennerpolitik-corona/>

"Der Corona-Lock-Down im Frühjahr 2020 hat für Familien gravierende Veränderungen mit sich gebracht. Um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen, wurden Kitas, Schulen sowie viele Unternehmen und Betriebe geschlossen. Viele Familien und damit auch Männer und Väter fanden sich plötzlich in eine völlig neue Situation gestellt. In den Familien wurden Ressourcen zur Krisenbewältigung mobilisiert, wobei sich insbesondere Frauen mit zusätzlicher Sorgearbeit konfrontiert sahen. Die unentgeltlich erbrachte private Sorgearbeit wurde auf einmal deutlich sichtbar und in ihrer Bedeutung für das Funktionieren unserer (Erwerbsarbeits-)Gesellschaft unmittelbar spürbar. [...]"

Corona Crisis: Impact on junior and women mathematicians

EWM open letter on the Covid-19 pandemic, posted: 25.09.2020

<https://epws.org/corona-crisis-letter/>

<https://www.europeanwomeninmaths.org/ewm-open-letter-on-the-covid-19-pandemic/>

"EPWS member organisation femmes & mathematiques collaborated in drafting a letter to highlight the situation of women mathematicians during the COVID-19 situation. This is an open letter, an initiative of women mathematicians members of EWM, European Women in Mathematics."

Großputz! Care nach Corona neu gestalten. Ein Positionspapier zur Care-Krise aus Deutschland, Österreich, Schweiz

Care-macht-mehr.com August 2020

<https://care-macht-mehr.com/>

*„[...] Die Krise kann dann eine Chance sein, wenn nicht nur Prämien und Held*innentitel verteilt werden, sondern die Gelegenheit genutzt wird, unsere Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtssysteme und somit die Gesamtheit von Care-Arbeit gesellschaftlich solidarischer zu organisieren und zu finanzieren. Wir haben dazu erste Arbeitspakete vor dem Hintergrund unserer Forschungen zusammengestellt, die an einigen Stellen exemplarisch auf die besondere Situation in den drei Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz Bezug nehmen.“*

Chancengleichheit in der Wissenschaft während der Coronavirus-Pandemie – Maßnahmen der DFG

Information für die Wissenschaft Nr. 53 / 11.08.2020

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/allgemeine_informationen/info_wissenschaft_20_53/index.html

„Die aktuelle Coronavirus-Pandemie und die Bemühungen zu ihrer Bewältigung bestimmen den derzeitigen Alltag vieler Forscherinnen und Forscher. Insbesondere solche mit Care-Aufgaben stehen vor der Herausforderung, wissenschaftliche Tätigkeit und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren. Die DFG versucht, sie dabei durch vielfältige Maßnahmen zu unterstützen. Einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Chancengleichheitsmaßnahmen der DFG finden Sie im Folgenden. [...]“

Erste gleichstellungsorientierte Empfehlungen zur Bewältigung von Krisen und deren Konsequenzen an deutschen Forschungsorganisationen

Hg.: Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen

<https://www.mpg.de/15468751/Empfehlungen-AGbaf.pdf>

*„Die Corona-Krise verschärft und verdeutlicht die gesellschaftlichen Realitäten - auch hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses. So wird uns eindrücklich vor Augen geführt, wie fragil Geschlechtergerechtigkeit in deutschen Wissenschaftsorganisationen auch heute noch verankert ist. Die gegenwärtige Verstärkung der strukturellen Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen schadet keinesfalls „nur“ den Karriereverläufen der Einzelnen. Auch Qualität und Reputation des Wissenschaftssystems werden nachhaltig beeinträchtigt, wird hier nicht beherzt, engagiert und effektiv entgegengewirkt. Vor diesem Hintergrund geben die Gleichstellungsbeauftragten der Forschungsorganisationen den zuständigen Entscheidungsträger*innen und Akteur*innen in ihren Einrichtungen folgende gleichstellungsorientierte Empfehlungen. Die Empfehlungen basieren auf der Analyse der konkreten Beobachtungen zum gleichstellungspolitischen Geschehen in den Wissenschaftseinrichtungen während der letzten Monate.“*

Frey, Regina; Röhr, Ulrike: Das Konjunkturpaket zur Überwindung der Corona-Krise aus Geschlechter- und Klimaperspektive

September 2020

https://www.genanet.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Themen/Corona/20200910-GIA-Konjunkturpaket.pdf

„Die Realität ist nicht geschlechtsneutral – eine Krise ist es erst recht nicht.¹ In diesem Beitrag legen wir dar, warum das Konjunkturpaket an den covid-19- bedingten Problemen vieler Menschen vorbeigeht und dass dies auch an der Geschlechterblindheit des Maßnahmenpakets liegt. Eine Analyse aller Maßnahmen kann hier nicht geleistet werden, zwei Beispiele beleuchten allerdings exemplarisch klimarelevante Maßnahmen aus der Geschlechterperspektive. Wenn Krisenbewältigung mit einem Konjunkturpaket in großen Teilen zu konventionell ausgestalteten wirtschaftlichen Stimuli erfolgt, gehen die Hilfen sowohl am Klimaschutz als auch an all diejenigen vorbei, über weniger Einkommen verfügen und vor allem die bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit leisten. Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern werden fortgeschrieben oder sogar verschärft. Das Signal des Konjunkturpakets ist deutlich: Geschlechtergerechtigkeit und Care-Arbeit werden als nicht systemrelevant gesehen. [...]“

Corona Crisis: Impact on junior and women mathematicians

An open letter from the EWM

<https://www.europeanwomeninmaths.org/ewm-open-letter-on-the-covid-19-pandemic/>

Offener Brief der European Women in Mathematics.

Häusliche Gewalt – Die Zahlen steigen

PM des Deutschen Frauenrats, 10.11.2020

<https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2020/11/Pressemitteilung-Haesusliche-Gewalt-Die-Zahlen-steigen.pdf>

"Heute wird die Kriminalstatistik zur Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamts (BKA) veröffentlicht.

Dazu erklärt Dr. Anja Nordmann, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats: „Wenn das Zuhause zum größten Sicherheitsrisiko wird, geht das die ganze Gesellschaft an. Die neue Kriminalstatistik zur Partnerschaftsgewalt in 2019 zeigt, dass die häusliche Gewalt zugenommen hat. Die neuen Zahlen sind vor allem mit Blick auf die Coronakrise alarmierend. Familien und Paare, die in Isolation oder Quarantäne mehr Zeit miteinander verbringen müssen als sonst, die vielleicht auch noch finanzielle Sorgen haben, befinden sich in sehr angespannten Situationen und Aggressionen können zunehmen. Wir befürchten auch im Lockdown-Light eine Verschärfung der Situation für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. [...]"

3. Europa / Internationales

COVID-19 Global Gender Response Tracker

<https://data.undp.org/gendertracker/>

"The COVID-19 Global Gender Response Tracker monitors policy measures enacted by governments worldwide to tackle the COVID-19 crisis, and highlights responses that have integrated a gender lens. It includes national measures that are directly addressing women's economic and social security, including unpaid care work, the labour market and violence against women. The tracker is coordinated by UNDP with substantive leadership and technical contributions from UN Women. It is co-created by both entities and based on publicly available information, including media coverage, official documents, and other COVID-19 policy trackers. In some cases, information on measures was provided by UNDP and UN Women country offices. It can provide guidance for policymakers and evidence for advocates to ensure a gender-sensitive COVID-19 policy response."

Lomazzi, Vera: The COVID-19 Crisis and Gender Inequality: New and Old Challenges for Europe

GESIS-Blog, 28.05.2020, DOI: 10.34879/gesisblog.2020.9

<https://blog.gesis.org/the-covid-19-crisis-and-genderinequality-new-and-old-challenges-for-europe/>

„Nach dem schockierenden Ausbruch von COVID-19 wird in den Gesellschaften nun zunehmend über die Auswirkungen der Pandemie auf das Leben der Menschen und wie sie jetzt ihren Alltag gestalten, nachgedacht. Viele fragen sich, wie sie mit der Wirtschaftskrise umgehen sollen, die vor der Tür steht. Angeregt durch die explosionsartige Zunahme der Hausarbeit und des Pflegebedarfs, mit der Haushalte in ganz Europa konfrontiert sind, wurde in den letzten Wochen vermehrt auf geschlechtsspezifische Auswirkungen von COVID-19 hingewiesen. Gibt es dabei etwas Neues, oder hat der Ausbruch der Krankheit einfach nur alte Fragen wieder neu aufgeworfen? Die geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Umgangs mit COVID-19 sind nicht die Auswirkungen eines isolierten Ereignisses, sondern bauen auf bereits bestehenden gesellschaftlichen Zuständen auf. Diese wiederum resultieren aus strukturellen und kulturellen Prozessen, die bereits durch frühere Krisen weiter geprägt wurden. Diese

Verflechtung ist ein entscheidender Aspekt, um zu verstehen, wie sich die gegenwärtige Situation entwickeln konnte und welche Folgen soziale Ungleichheiten haben könnten."

ERAC Standing Working Group on Gender in Research and Innovation Position paper on the current COVID-19 outbreak and gendered impacts on researchers and teachers (WK 5659/2020 INIT)

Council of the European Union, General Secretariat of the Council Brussels, 02 June 2020

https://genderaction.eu/wp-content/uploads/2020/06/SWGGRI_Position-paper-on-COVID-19.pdf

„The COVID-19 outbreak is clearly taking a social, economic and psychological toll, and already there are the first indications of its intersectional gendered effects."

Oertelt-Prigione, Sabine: The impact of sex and gender in the COVID-19 pandemic - Case study

Directorate-General for Research and Innovation (European Commission) 2020

<https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4f419ffb-a0ca-11ea-9d2d-01aa75ed71a1/language-en>

„This case study, developed by the European Commission's H2020 Expert Group to update and expand „Gendered Innovations/ Innovation through Gender“, examines the impact of sex and gender in the current COVID-19 pandemic, looking more particularly at such key issues as sex differences in immune responses, dosing and sex-specific side effects of vaccines and therapeutics, gender-specific risk factors (e.g. for healthcare workers and caregivers), gender-sensitive prevention campaigns, as well as the gender-specific socioeconomic burden of public safety measures."

Blasko, Z., Papadimitriou, E. and Manca, A.: How will the COVID-19 crisis affect existing gender divides in Europe? (EUR 30181 EN)

Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2020

ISBN 978-92-76-18170-5, doi:10.2760/37511, JRC120525

https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC120525/covid_gender_effects_f.pdf

„The present report is a first attempt to assess potential consequences of the covid-19 outbreak on women and on gender equality in Europe. The report was produced in April 2020, with the aim of informing policy making about the possible impacts of the crisis. Timing does not allow for reporting about actual impacts, as there is hardly any data available on the topic yet. Instead, this work provides an overview of the status quo in some relevant aspects of gender inequalities before the crisis and makes informed predictions on what is likely to happen."

Oreffice, Sonia; Quintana-Domeque, Climent: Gender Inequality in COVID-19 Times: Evidence from UK Prolific Participants

IZA DP No. 13463

<http://ftp.iza.org/dp13463.pdf>

"We investigate gender differences across socioeconomic and wellbeing dimensions after three months of lockdown in the UK, using an online sample of approximately 1,500 respondents in Prolific, representative of the UK population with regards to age, sex and ethnicity. We find that women's mental health is worse than men's along the four metrics we collected data on, that women are more concerned about getting and spreading the virus, and that women

perceive the virus as more prevalent and lethal than men do. Women are also more likely to expect a new lockdown or virus outbreak by the end of 2020, and are more pessimistic about the current and future state of the UK economy, as measured by their forecasted present and future unemployment rates. Consistent with their more pessimistic views about the economy, women choose to donate more to food banks. Women are more likely to have lost their job because of the pandemic, and working women are more likely to hold more coronavirus-risky jobs than men. We also find that between February and June 2020 women have decreased their work hours, but increased housework and childcare much more than men. These gender inequalities are not driven by differences in age, ethnicity, education, family structure, income in 2019, current employment status, place of residence or living in rural/urban areas."

Andrew, Alison; Cattan, Sarah; Costa Dias, Monica; Farquharson, Christine; Kraftman, Lucy; Krutikova, Sonya; Phimister, Angus; Sevilla, Almudena: The Gendered Division of Paid and Domestic Work under Lockdown

IZA DP No. 13500

<http://ftp.iza.org/dp13500.pdf>

„COVID-19 has uprooted many aspects of parents' daily routines, from their jobs to their childcare arrangements. In this paper, we provide a novel description of how parents in England living in two-parent opposite-gender families are spending their time under lockdown. We find that mothers' paid work has taken a larger hit than that of fathers', on both the extensive and intensive margins. We find that mothers are spending substantially longer in childcare and housework than their partners and that they are spending a larger fraction of their paid work hours having to juggle work and childcare. Gender differences in the allocation of domestic work cannot be straightforwardly explained by gender differences in employment rates or earnings. Very large gender asymmetries emerge when one partner has stopped working for pay during the crisis: mothers who have stopped working for pay do far more domestic work than fathers in the equivalent situation do."

Mlambo-Ngcuka, Phumzile; Albrechtsen, Anne-Birgitte: Op-ed: We cannot allow COVID-19 to reinforce the digital gender divide

UN Women 06.05.2020

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/5/op-ed-ed-phumzile-covid-19-and-the-digital-gender-divide>

„We stand at a crossroads: We can allow the coronavirus crisis to reinforce the worst impacts of the digital gender divide; or we can use the crisis to accelerate change, expand horizons, and get millions of girls and women online. The time to act is now."

Kováts, Eszter: Pandemic management on the backs of women in Hungary

<https://cz.boell.org/en/2020/06/05/pandemicmanagement-backs-women-hungary>

„The corona pandemic has exposed and further exacerbated various built-in inequalities and unsustainable structures of how we organize the economy and social life globally, from seasonal agricultural work to elderly care – and this is also true for gender relations in Hungary."

Manifesto for EU COVID-19 Research. Ensuring that EU-funded coronavirus research results are accessible to all. View supporting organisations, download and endorse the manifesto.

European Commission July 2020

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/research_and_innovation/research_by_area/documents/ec_rtd_cv-manifesto.pdf

"The Commission has launched a manifesto to maximise the accessibility of research results in the fight against COVID-19.

The manifesto provides guiding principles for beneficiaries of EU research grants for coronavirus prevention, testing, treatment and vaccination to ensure that their research results will be accessible for all and guarantee a return on public investment."

Gates, Melinda: The Pandemic's Toll on Women. COVID-19 Is Gender-Blind, But Not Gender-Neutral

Foreign Affairs 15.07.2020

<https://www.foreignaffairs.com/articles/world/2020-07-15/melinda-gates-pandemics-toll-women>

EIGE: Covid-19 and gender equality

<https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-and-gender-equality>

"This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE's existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic."

Committee on Women's Rights and Gender Equality: DRAFT REPORT on the gender perspective in the COVID-19 crisis and post-crisis period Rapporteur: Frances Fitzgerald June 2020

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/FEMM-PR-653727_EN.pdf

Europäische Union: Offenes Datenportal zu Covid-19

<https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid19-coronavirus-data>

"Dieser Datensatz enthält die neuesten verfügbaren öffentlich zugänglichen Daten zu COVID-19, darunter eine täglich aktualisierte Bestandsaufnahme, die epidemiologische Kurve und die globale geografische Verteilung (EU/ EWR und Vereinigtes Königreich; weltweit)."

Durant, Isabelle; Coke-Hamilton, Pamela: COVID-19 requires gender-equal responses to save economies

<https://unctad.org/news/covid-19-requires-gender-equal-responses-save-economies>

"The impact of the COVID-19 pandemic is not gender neutral, as it affects men and women differently. Therefore, we must not be gender blind in our responses to the pandemic, or else women will carry a disproportionately higher economic cost than men. Globally, women are more vulnerable to economic shocks wrought by crises such as the coronavirus pandemic."

OECD policy brief: Women at the core of the fight against COVID-19 crisis

https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj8ome&title=Women-at-the-core-of-the-fightagainst-COVID-19-crisis

"The COVID-19 pandemic is harming health, social and economic well-being worldwide, with women at the centre. First and foremost, women are leading the health response: women make up almost 70% of the health care workforce, exposing them to a greater risk of infection."

At the same time, women are also shouldering much of the burden at home, given school and child care facility closures and longstanding gender inequalities in unpaid work. Women also face high risks of job and income loss, and face increased risks of violence, exploitation, abuse or harassment during times of crisis and quarantine. Policy responses must be immediate, and they must account for women's concerns.

Women Leaders' Virtual Roundtable on COVID19 and the Future issues call to put women and girls at the centre of response efforts

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/4/press-release-women-leaders-virtual-roundtable-oncovid-19>

„On 20 April 2020, Phumzile Mlambo-Ngcuka, Executive Director of UN Women, and Gabriela Ramos, OECD Chief of Staff and Sherpa to the G20, convened and chaired the Women Leaders' Virtual Roundtable on COVID-19 and the Future to address the disproportionately negative impact that the COVID-19 pandemic has on women and girls and to identify and prioritize policy measures that facilitates a more gender-inclusive recovery path.“

CARE: Global Rapid Gender Analysis for COVID19

https://insights.careinternational.org.uk/media/k2/attachments/CARE-IRC_Global-RGA-COVID-19_April2020.pdf

„On 11 March 2020, the World Health Organisation classified COVID-19 as a pandemic. Disease outbreaks affect women, girls, men, boys, and persons of all genders differently, to say nothing of the wide variety of at-risk and marginalised groups. The compounding complexities of development and humanitarian contexts can have disproportionate effects on women and girls, as well as those at-risk and vulnerable groups. CARE International identified the need to highlight the gender and intersectional impacts of the COVID-19 crisis.“

Dhatt, Roopa; Keeling, Ann; Saraki, Toyin: Fighting COVID-19 With One Hand Tied Behind Our Backs?

<https://www.thinkglobalhealth.org/article/fightingcovid-19-one-hand-tied-behind-our-backs>

„For better health security, it's time to end gender biases that keep women out of global health leadership positions“

UN Women: The COVID-19 Outbreak and Gender: Key Advocacy Points from Asia and the Pacific

<https://asiapacific.unwomen.org/en/digital-library/publications/2020/03/the-covid-19-outbreak-andgender>

Emerging Gender Impacts and Recommendations

„Why the pandemic hits women harder — and what governments can do about it

<https://www.womenlobby.org/The-gendered-impactof-COVID-19?lang=en>

"The COVID-19 crisis disproportionately affects women. We need to implement urgent gender-sensitive public policy responses to mitigate the pressing health and safety risks for women.“

Bhatia, Anita: Women and COVID-19: Five things governments can do now By UN Women Deputy Executive Director Anita Bhatia

<https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/3/news-women-and-covid-19-governments-actions-byded-bhatiaCJ>

Access to Justice for Women Team: State measures to address COVID-19 must be gender responsive

<https://www.icj.org/state-measures-to-address-covid-19-must-be-gender-responsive/>

„As the COVID-19 pandemic spreads across the globe, many governments are introducing a spectrum of measures to curb the spread of the novel coronavirus, including travel bans, lockdowns, curfews, and school, workplace and border closures. While it is important that States act decisively in discharge of their obligations to protect the rights to life and health of all people during this pandemic, it is equal that they do so in a human rights compliant manner, so as not to compound the harms brought directly by the virus. This entails, among other things, acting in a manner that provides equal protection and is non-discriminatory. Complying with these principles requires taking into account gender impacts and providing for gender-specific responses.“

Thompson, Merisa: Why the gendered political economy of COVID19 matters

SPERI/University of Sheffield

<http://speri.dept.shef.ac.uk/2020/04/15/why-the-gendered-political-economy-of-covid-19-matters/>

„While the Chancellor’s injection of money into the economy is welcome, it highlights just how undervalued ‘women’s work’ still is in our societies“

Corrêa, Sonia: Back to where we always have been: sex/gender segregation to contain Covid-19

London School of Economics and Political Science Blog

<https://blogs.lse.ac.uk/gender/2020/04/09/back-to-where-we-always-have-been-sex-gender-segregation-to-contain-covid-19/>

López Belloso, María: Gender Roles in the framework of COVID 19

<https://gearingroles.eu/gender-roles-in-the-framework-of-covid19/>

„Coronavirus is undoubtedly having a global impact and the world will not be the same as it was before it started. What is most shocking is the lack of preparedness within our societies for a crisis of this magnitude and the way we have had to adapt quickly in order to manage the situation. Universities, like other sectors, have had to adapt by transferring their activities to online settings. This change has been a great challenge, due to not only the infrastructure and technology needed, but also the training required to instruct staff and personnel to use these new tools and adjust to the new context.“

Gupta, Alisha Haridasani: Does Covid-19 Hit Women and Men Differently? U.S. Isn't Keeping Track

<https://www.nytimes.com/2020/04/03/us/coronavirus-male-female-data-bias.html>

„Data from other countries shows that more men are dying from the virus than women — a discrepancy that should inform the response and vaccine research in the U.S. But it isn't.“

United Nations Population Fund: COVID-19: A Gender Lens

<https://www.unfpa.org/resources/covid-19-gender-lens>

„Disease outbreaks affect women and men differently, and pandemics make existing inequalities for women and girls and discrimination of other marginalized groups such as persons with disabilities and those in extreme poverty, worse. This needs to be considered, given the different impacts surrounding detection and access to treatment for women and men. Women represent 70 percent of the health and social sector workforce globally and special attention should be given to how their work environment may expose them to discrimination, as well as thinking about their sexual and reproductive health and psychosocial needs as frontline health workers.“

The Effect of Covid-19 on Education in Africa and its Implications for the Use of Technology

EdTech Hub / eLearning Africa September 2020

DOI 10.5281/zenodo.4018774

<https://www.elearning-africa.com/survey-COVID19-pdf>

"This report, and the survey findings behind it, provides a unique insight into the perspectives of EdTech experts regarding the impact of the Covid-19 pandemic on education in Africa. It is based on the findings of a survey of the eLearning Africa network, which attracted approximately 1650 responses from respondents in 52 countries in Africa. 15 countries (29%) provide 1217 (73%) of the responses. 52% of the respondents are directly involved in the education sector and 9% are in the ICT sector. 71% work for government or not-for-profit organisations, and 21% for for-profit businesses. 40% are teachers / lecturers / professors, and 13% are ICT / EdTech specialists or entrepreneurs. The sample represents a group of experts rather than a cross-section of the population, yet the findings of the survey are undoubtedly significant. [...]"

Lévesque, Anne-Marie: COVID-19: For Investors, Time to Double-Down on Gender Lens Investing

FinDev Canada (Blog), 08.04.2020

<https://www.findevcanada.ca/en/blog/covid-19-investors-time-double-down-gender-lens-investing>

„The COVID-19 pandemic is having, and will continue to have, deep and often devastating impacts on the medical, social, and economic lives of people globally. It is no exaggeration to say that the virus, in some way, will touch everyone in the world sooner or later. Those of us working in international development know that people living in the emerging economies of Latin America, Africa, and Asia will be particularly hard hit. Observing the relentless progress of the virus and how it upends established norms, it is hard not to give in to panic and look beyond what may not always be visible to the eyes. Certainly, there is the immediate need to care for the ill and mitigate the most pressing economic impacts of the pandemic. Beyond that, there is also the opportunity to rethink much of what we've accepted in the past in order to chart a better response, and in doing so, a better way forward. Consider the ways in which men and women will experience this crisis differently. While the virus shows no favourites, we know that the consequences of its spread will be unequally distributed and that women, especially those living in poverty, will bear the greatest burden.“

MALALA Fund: Girls' education and Covid-19. What past shocks can teach us about mitigating the impact of pandemics

https://downloads.ctfassets.net/ooan5gk9rgbh/6TMYLYAcUpjhQpXLDgmdla/dd1c2ado8886723cbad85283d479de09/GirlsEducationandCOVID19_MalalaFund_04022020.pdf

„Almost 90% of the world's countries have shut their schools in efforts to slow the transmission of COVID-19. While this will be a temporary hiatus for the majority of students, Malala Fund's latest report reveals the pandemic will have lasting effects for the most marginalised girls. Girls' education and COVID-19: What past shocks can teach us about mitigating the impact of pandemics estimates that 10 million more secondary school age girls could be out of school after the crisis has passed.“

Gender in the EU's Corona Response – Transformation Beyond Clapping? By Felicia Riethmüller and Hanna-Maria Paul

FORUM TRANSREGIONALE STUDIEN 17.09.2020

<https://trafo.hypotheses.org/24952>

"While the Corona pandemic has had an impact on all members of society, the crisis unquestionably aggravates existing gender inequalities within the European Union (EU). Especially in areas such as care work, violence, employment and poverty, women[1] are disproportionately affected by the ramifications of the Covid-19 crisis. Therefore, policy measures tackling the vulnerable position of women need to be at the heart of a European corona response. In light of the widely discussed European political reaction, we analyze whether the corona response can be considered gender-sensitive or gender-blind. First, we will outline the gendered dimensions of the Covid-19 crisis. Hereinafter, we will assess whether the political action of the EU can provide solutions to the gendered consequences of the crisis, and finally, examine whether the EU institutions show differences in gender sensitivity in their approaches to Covid-19 recovery. [...]"

Covid-19 wave of violence against women shows EU countries still lack proper safeguards

EIGE News Article 18.11.2020

<https://eige.europa.eu/news/covid-19-wave-violence-against-women-shows-eu-countries-still-lack-proper-safeguards>

"Lockdowns to contain the coronavirus led to spikes in domestic violence reports. In two new studies, the European Institute for Gender Equality (EIGE) assesses the measures each EU country took to protect women during the pandemic and shows how governments can amplify the role of people witnessing violence."

4. Sammlungen, Blogs

Gender & COVID-19 Resources

Gender and COVID-19 project / Gender Working Group 2020

<https://www.gendrandcovid-19.org/news/>

"This is a collection of resources from the Gender and COVID-19 project and the Gender Working Group. You can search by year, country and type of resource. We hope you will enjoy reading this growing body of knowledge from around the world."

Gender and Covid-19 Resources

Gender and Covid-19 Working Group 2020

https://docs.google.com/document/d/1_QfLS6Z9ow_1rPM-jdeKC_IQXTcwA8Z4kF8Z5CerZrk/edit

"This list is updated by Allie Solomon, Alica Murage, and Rosemary Morgan."

Mendeley Public Group: Gender and COVID-19

<https://www.mendeley.com/community/gender-andcovid-19/>

„A collection of research, studies and other references covering the sex and gender dimensions of the COVID-19 pandemic, caused by the SARS-CoV-2 coronavirus.“

EIGE-Website : Covid-19 and gender equality

<https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-andgender-equality>

„This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE's existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic. It also puts forward ideas for policymakers to ensure that the gender perspective is not forgotten when it comes to making important decisions during and after the pandemic that will affect the lives of every citizen.

Main Topics:

- Frontline workers
- Gender impacts on health
- Unpaid care and housework
- Economic hardship and gender
- Gender-based violence
- People in vulnerable situations“

blog interdisziplinäre geschlechterforschung: Themenwoche/Debattenreihe zur Corona-Pandemie

<https://www.gender-blog.de/>

In der KW42 erscheint jeden Tag ein neuer Beitrag mit feministischen sozial- und politikwissenschaftlichen Analysen rund um die Corona-Krise.

Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie

<https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/>

Corona-Webseite des Deutschen Frauenrats

<https://www.frauenrat.de/frauen-in-der-corona-krise/>

“Corona & Care” – Blog der Friedrich-EbertStiftung

<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care>

Feminismus in der Corona-Krise

Blog des Gunda-Werner-Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung

<https://www.gwi-boell.de/de/feminismus-corona-krise>

„Der Aufruf zu einem globalen Feminismus zeigt sich während der Corona-Krise deutlich: (Geschlechter-)Ungleichheiten werden sichtbarer, marginalisierte Gruppen haben es oft noch schwerer als vorher und Hilfssysteme brechen vor Überlastung zusammen. In diesem Dossier stellen wir deutsche und englische Artikel vor, ergänzt durch kleine Newsticker und externe Informationen rund um das Thema.“

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu Corona-Auswirkungen auf Arbeit der DFG

https://www.dfg.de/foerderung/corona_informationen/

„Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich auch auf die Arbeit der DFG aus. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle arbeiten größtenteils im Homeoffice. Um persönliche Kontakte zu beschränken, verlagern sich Begutachtungen und Sitzungen auf digitale Kanäle. Die DFG tut alles, um das Förderhandeln möglichst uneingeschränkt fortzuführen. Für geförderte Projekte soll es pragmatische und großzügige Lösungen geben. Hier informieren wir fortlaufend – für Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit.“

BMBF-Informationsportal zum Coronavirus

<https://www.bmbf.de/de/informationsportal-zum-coronavirus-11164.html>

CFFP (Centre for Feminist Foreign Policy): Feminist Resources on the Pandemic

<https://centreforfeministforeignpolicy.org/feminist-resources-on-the-pandemic>

„The response to the current pandemic is in dire need of feminist perspectives, especially as we are already seeing the gendered impact it is having. We hope you find this page to be a useful resource in staying informed and making sure that during this time, we both protect the most vulnerable and ensure that governments’ responses to this pandemic don’t trigger a roll back on women’s and human rights. We will be continually updating this space with new resources. If you think we’ve missed something, drop us a line!“

UNESCO: Mapping of online articles on Covid19 and Gender

<https://en.unesco.org/news/mapping-online-articles-covid-19-and-gender>

COVID-19: Emerging gender data and why it matters

<https://data.unwomen.org/resources/covid-19-emerging-gender-data-and-why-it-matters>

Landesfrauenrat Berlin: Corona Dossier: Aufrufe I Stellungnahmen I Studien

Diese Übersicht von Texten/Aufrufen wurde vom Landesfrauenrat Berlin erstellt und wird laufend fortgeschrieben.

<https://www.landesfrauenrat-berlin.de/project/berlin-und-darueber-hinaus-uebersicht-aufrufe-in-zeiten-von-corona/>

bukof-Webseite zu Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie

Hier finden Sie fortlaufend aktuelle Infos zu Gleichstellung, Wissenschaft und Hochschule während der CoronaPandemie. <https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/> Hier finden Sie auch: Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: GoodPractice-Sammlung „Anfang April haben wir alle bukof-Mitglieder danach gefragt, mit uns Beispiele für einen guten Umgang der Hochschulen mit der Organisation der neuen Arbeitssituation (Homeoffice, Sonderurlaub für Kinderbetreuung, Umgang mit Urlaub, Minusstunden, Vertragsfragen) im Kontext von Covid-19 zu teilen. Die Antworten haben wir gebündelt und stellen Sie ohne Anspruch auf Vollständigkeit zur Verfügung (Stand 22.04.20): Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: Good-Practice-Sammlung

<https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-und-hochschule-in-der-pandemie/>

HRK: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die deutschen Hochschulen – Aktuelle Hinweise und Nachrichten

<https://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/covid-19-pandemie-und-die-hochschulen/>

„Zur Situation der deutschen Hochschulen angesichts der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Auswirkungen auf Studium, Lehre und Forschung hat die HRK Mitte März auf ihrer Website eine Sonderseite mit ausgewählten Informationen und Nachrichten eingerichtet. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert.“

FEM Power Sachsen Anhalt: Sonderseite Corona und Gender. Feministische Analysen und Geschlechterpolitische Perspektiven

http://www.fempower-lsa.de/Gendercampus+Sachsen_Anhalt/CORONA+ +GENDER-p-4024.html

FES-Blog: Corona & Care

<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care>

„Corona & Care: Wer kümmert sich? Um wen wird sich gekümmert - und um wen nicht? Und wen kümmert's? Die Friedrich-Ebert-Stiftung will mit ihrem neuen Blog „Corona & Care“ einen Raum anbieten, um die gegenwärtige Corona-Situation bezüglich ihrer Auswirkungen auf bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit(er_innen) zu beleuchten. Mit der Benennung der vorhandenen Nöte und Bedarfe wollen wir Solidarität unter den Sorgearbeitenden ermöglichen, die sich mit ihrer Situation allein fühlen, und Entscheidungsträger_innen Anregungen bieten für steuernde bzw. nachbesserende Maßnahmen.“

Carstensen, Tanja; Schmincke, Imke; Klein, Isabel: Soziologisches zur Pandemie II. Eine Sammlung aktueller Wortmeldungen

Soziopolis 03.04.2020

<https://www.sozio.polis.de/lesen/presse/artikel/soziologisches-zur-pandemie-ii-1>

„Die Pandemie Covid-19 und die politischen Maßnahmen zu ihrer Einhegung haben zweifellos weitreichende Folgen für das soziale Leben, die in Umfang und Qualität noch nicht absehbar sind. Nichtsdestotrotz geht es schon jetzt darum, die aktuellen Veränderungen mit soziologischem Gespür einzuordnen und zu bewerten. Dankenswerter Weise hat Andreas Häckermann in Teil I verschiedene soziologische Deutungsangebote zusammengetragen, die jeweils unterschiedliche Aspekte der gegenwärtigen Situation beleuchten. Was jedoch in der Zusammenschau noch nicht auftauchte, waren geschlechtersoziologische Perspektiven. Da rund um Covid-19 und die sozialen Folgen eine ganze Reihe an Themen mit deutlichem Gender-Bezug auftauchen – darunter die (medizinsoziologisch wichtige) Beobachtung, dass nach bisherigen Zahlen die Mortalitätsrate bei an Covid-19 erkrankten Männern sehr viel höher ist als bei Frauen – und in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zudem bereits seit Mitte März verschiedene Aspekte zum Thema Gender diskutiert werden, halten wir eine „Übersicht aktueller Wortmeldungen“ aus diesem Bereich für mehr als angebracht. Daher wollen wir hier in einem ersten Aufschlag geschlechtersoziologische Schlaglichter thematisch zusammentragen und geschlechtertheoretische Erkenntnisse und Perspektiven verdeutlichen, die für die soziologische Analyse sowie den gesellschaftlichen Umgang mit der Krise hilfreich sein können.“

Gender Studies und Corona

<https://genderblog.hu-berlin.de/gender-corona/>

„Clara Scholz und Marie Springborn von der Humboldt Universität Berlin stellen fest: „Neue Fragen und (An-) Forderungen entstehen in diesem Zusammenhang auch für die Gender

Studies: Wie werden Lehre und Forschung weitergeführt? Was bedeutet die Situation beispielsweise für Abschlüsse, Stipendien, BAföG-Zuschüsse und drittmittelgeförderte Projekte und nicht zuletzt: Welche Bedeutung haben Gender und andere interdependent verknüpften Machtverhältnisse, wie Rassifizierungsprozesse, Klasse und körperliche Normen beziehungsweise ability in dieser Krise? Die Auswirkungen des Coronavirus, so unsere Sicht, verlaufen quer durch diese Verhältnisse, mit gravierenden Auswirkungen, vor allem für Menschen, die negativ von Machtverhältnissen betroffen sind."

berufundfamilie Service GmbH: Der Dreh mit der Vereinbarkeit

Ideengeber zu vereinbarendem Krisen- und Turnaround-Management

„Wie ist es Ihrer Organisation und Ihren Beschäftigten während der Coronapandemie ergangen? Hat die familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung Ihnen dabei geholfen, durch die Krise zu kommen? Fühlen Sie sich dank Ihrer Vereinbarkeitspolitik personalpolitisch auch für die Zukunft gerüstet?

*Unser Ideengeber für Unternehmen, Institutionen und Hochschulen mit dem Titel „Der Dreh mit der Vereinbarkeit“ beleuchtet Aspekte des Krisenmanagements und des Turnaround-Managements. Er zeigt, welche Bedeutung die systematische Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben für die anhaltende Produktivität und letztendlich für den Fortbestand von Organisationen hat – auch angesichts einer kollektiven Ausnahmesituation wie der Coronapandemie mit all ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Implikationen. Gelistet sind Maßnahmen, die zertifizierte Arbeitgeber im Rahmen ihrer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik während der Coronakrise ergriffen haben. Vertreter*innen aktueller Zertifikatsträger verraten zudem in O-Tönen, welche Vereinbarkeitswege sie gegangen sind und gehen. Zusätzlich enthält die Publikation Tipps, wie sich die Erfahrungen in Wert setzen lassen, um sich als Arbeitgeber zukünftig noch besser aufstellen zu können.*

Den 24-seitigen Ideengeber können Sie hier kostenlos direkt anfordern: <https://www.berufundfamilie.de/forms/33-jinbound-landing-pages/12-ideengeber-der-dreh-mit-der-vereinbarkeit>“

My Body, My Life, My World Through a COVID-19 Lens

Hg.: United Nations Population Fund June 2020

<https://www.unfpa.org/featured-publication/my-body-my-life-my-world-through-covid-19-lens>

"UNFPA's approach to upholding the sexual and reproductive health and rights (SRHR) of adolescents and youth is encapsulated in its global strategy My Body, My Life, My World. The strategy was launched in 2019 to reaffirm and operationalize UNFPA's commitment to adolescent and youth SRHR 25 years after the International Conference on Population and Development affirmed the rights of girls, women and couples to choice and health.

At the start of 2020, the world was confronted by a pandemic in the form of COVID-19. The pandemic is having a tremendous effect on young people's lives, health and well-being. Its short-term impacts have already been devastating because of the large-scale interruption of employment, formal and informal education and learning, and health and social services. However, the medium- and long-term impacts could be irreparable if adequate measures are not taken to guarantee adolescents' and youth's basic rights to health, safety, choice and voice.

In order to safeguard these rights, UNFPA is supporting countries to reimagine, adapt and supplement the diverse range of interventions already undertaken across country contexts. Recognizing the complexity of this undertaking, the current package of technical briefs provides practical guidance in modular form to facilitate these adaptations. The briefs can be read and applied as a whole set or individually, depending on the context."

Corona, Gender und Diversität

Eberhard Karls Universität Tübingen 2020

<https://uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd/aktuelles/corona-gender-und-diversitaet/>

„Infolge der Covid-19-Pandemie hat sich das alltägliche Leben fundamental verändert. Diese Entwicklungen betreffen Menschen in unterschiedlicher Intensität. Das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung will die Folgen von 'Corona' und der Maßnahmen als Reaktion darauf in Hinblick auf Geschlecht, Diversität, Machtstrukturen und Normen aufzeigen. Dazu sammeln wir journalistische und wissenschaftliche Artikel, Interviews und Texte, die diese Themenfelder adressieren. Diese Sammlung soll fortlaufend erweitert werden."

Blog and booklet "How are you? Conversations in the time of COVID-19"

<https://epws.org/blog-and-booklet-how-are-you/>

"This blog is an interesting collection of fears and wishes, worries and hopes of a heterogeneous sample of respondents, mostly from Italy as well from all over the world; it links them across ages, genders, professions and nationalities. Many women scientists, from "Donne e Scienza" and EPWS –among them the EPWS president- sent their answers. They offered their interesting views of women scientists in various countries about how to coexist with coronavirus and everything it has entailed on a personal and social level. Without pretending to be exhaustive, this narrative collection, in Italian and English, can be considered as a mirror of the personal as well as the social impact of COVID-19 pandemic."

Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise [Dossier der Uni Paderborn]

<https://kw.uni-paderborn.de/gender-studien/geschlechterverhaeltnisse-in-der-corona-krise>

„Sie finden hier eine Zusammenfassung von unterschiedlichen „Text“-Formaten, die sich inhaltlich auf manchmal recht ähnliche, manchmal sehr unterschiedliche Weise mit den Geschlechterverhältnissen in der Corona-Krise beschäftigen.

*Neben Stellungnahmen und Arbeitspapieren, Forschungsprojekten und Studien, Blogs, Beiträgen und Podcasts, Zeitungsartikeln und Dokumentationen, finden sich auch weitere Übersichtsseiten verschiedener Anbieter*innen sowie Informationen zu aktuellen (online) Veranstaltungen."*

Sammlung "Gender und Covid-19" der Agentur für Querschnittsziele im ESF

<https://www.esf-querschnittsziele.de/gleichstellung/materialsammlung/berichte-studien-und-fachbeitraege/berichte-studien-fachbeitraege-material/select/gender-und-covid-19.html>

"Im Folgenden finden Sie Dokumente zum Themenkomplex "Gender und Covid-19". Dabei handelt es sich um Publikationen, die sich mit den Folgen der Covid-19-Krise für Geschlechterverhältnisse in Deutschland und Europa auseinandersetzen."

5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos

Raether, Elisabeth et al.: Coronavirus: Die Krise der Frauen Weniger Geld, keine Zeit, mehr Arbeit: Wie die Pandemie sich von Finnland bis Indien auf das andere Geschlecht auswirkt

<https://www.zeit.de/2020/18/coronavirus-pandemie-arbeit-frauen-bezahlung-ungleichheit>

„Männer- und Frauenleben unterscheiden sich fundamental. Das zu benennen ist keine feministische Ideologie, sondern das Gegenteil davon: schierer Realismus. Trotzdem hört man nun immer wieder das Argument, in einer Pandemie habe man mit „echten“ Problemen zu kämpfen, der Feminismus sei dagegen ein Luxus für bessere Tage.“

Women in science are battling both Covid-19 and the patriarchy

<https://www.timeshighereducation.com/blog/women-science-are-battling-both-covid-19-and-patriarchy>

„The pandemic has worsened longstanding sexist and racist inequalities in science pushing many of us to say 'I'm done', write 35 female scientists.“

Frederickson, Megan: Women are getting less research done than men during this coronavirus pandemic

[https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-](https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%2ostudy%2oof%2oscientists%2ofound,jobs%2obecause%2oof%2oC)

[138073#:~:text=One%2ostudy%2oof%2oscientists%2ofound,jobs%2obecause%2oof%2oC](https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%2ostudy%2oof%2oscientists%2ofound,jobs%2obecause%2oof%2oC)
[OVID%2D19](https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%2ostudy%2oof%2oscientists%2ofound,jobs%2obecause%2oof%2oC)

"Even if women split childcare duties evenly with a supportive partner (like mine), we are still competing with many men who do way less at home. One study of scientists found that men were four times as likely as women to have spouses who work only part-time or not at all. And that was before more women than men lost their jobs because of COVID-19.“

The disproportionate effect of Covid-19 on women must be addressed

<https://www.timeshighereducation.com/opinion/disproportionate-effect-covid-19-women-must-be-addressed>

„But auditing such efforts will be difficult, while unintended consequences are always a risk, warns Athene Donald on timeshighereducation.com.“

Bose, Käthe von: Die ›Entdeckung‹ der Reinigungskraft: Von Schutzmaßnahmen und der unterschiedlichen Wertschätzung systemrelevanter Berufe

blog feministische studien 20.04.2020

<https://blog.feministische-studien.de/2020/04/die-entdeckung-der-reinigungskraft-von-schutzmassnahmen-und-der-unterschiedlichen-wertschaetzung-systemrelevanter-berufe/>

Interview von Käthe von Bose mit Clara Scholz: Sichtbar, akut und im wahrsten Sinne des Wortes virulent: Forschungserkenntnisse zu vergeschlechtlichten Arbeitsverhältnissen

Genderblog, HU Berlin, 24.04.2020

<https://genderblog.hu-berlin.de/vergeschlechtlichte-arbeit/>

Women's research plummets during lockdown - but articles from men increase

<https://www.theguardian.com/education/2020/may/12/womens-research-plummets-during-lockdown-but-articles-from-men-increase>

„Many female academics say juggling their career with coronavirus childcare is overwhelming.“
Author: Anna Fazackerley on theguardian.com.

„Von Heteronormativität durchzogen“ – Ein Gespräch über die Corona-Krise mit Francis Seeck

<https://genderblog.hu-berlin.de/corona-seeck/>

„Francis Seeck ist Kulturanthropolog*in, Geschlechterforscher*in, Autor*in, Antidiskriminierungstrainer*in“... „Im Rahmen unseres Blogschwerpunktes „Corona“ berichtet sie*er für uns zu dem Thema mit einem Fokus auf Fürsorgearbeit aus nicht-binärer und trans*-Perspektiven.“

Gesunkene Produktivität: Corona bedroht die Karrieren junger Forscherinnen

<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/corona-bedroht-die-karrieren-jungerforscherinnen-16759399.html>

„Die Kita- und Schulschließungen in der Viruskrise scheinen Mütter stärker in ihrer Arbeit einzuschränken als Väter. In der Wissenschaft gibt es dafür erste Indizien – mit weitreichenden Folgen.“ Ein Beitrag von Jessica von Blazekovic auf faz.net.

Frauen in der Wissenschaft: Wissenschaftliche Karriereambitionen werden „mit Männlichkeit verknüpft“

https://www.deutschlandfunk.de/frauen-in-der-wissenschaft-wissenschaftliche.680.de.html?dram:article_id=478103

„Die Genderforscherin Heike Mauer hat im Dlf für ein Umdenken in der Wissenschaft plädiert. Frauen würden noch immer benachteiligt, hätten weniger Karrierechancen und veröffentlichten seltener wissenschaftliche Beiträge. Das liege nicht zuletzt an einem veralteten Bild, das viele Hochschulen von Frauen hätten. Heike Mauer im Gespräch mit Stephanie Gebert auf Deutschlandfunk.de.

Rbb INFOradio Wissenswerte: Wissenschaftlerinnen publizieren weniger als Männer

<https://podcasts.apple.com/de/podcast/wissenswertes-inforadio/id478278524>

„Frauen in der Wissenschaft haben es schwer. Das war auch schon vor Corona leider so, aber gerade jetzt scheinen sie es noch schwerer haben. Was die Gründe dafür sind und welche Auswirkungen das haben könnte, weiß Wissenschaftsautor David Beck.“

Größere Zukunftsängste bei Frauen mit höherem Bildungsgrad

ORF 05.05.2020

<https://orf.at/stories/3164466>

„Je höher der Bildungsgrad, desto größer ist die Zukunftsangst der Frauen. Das ergibt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Triple M Matzka im Auftrag der SPÖ-Frauen, die heute veröffentlicht wurde. SPÖ-Frauenchefin Gabriele Heinisch-Hosek fordert u. a. großzügigere Unterstützung aus dem Familienhärtefonds der Regierung. Auch die Caritas verweist darauf, dass die Krise Frauen härter trifft.“

„Frauen werden entsetzliche Retraditionalisierung erfahren.“

Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) bei der ARD Fernsehsendung „Anne Will“, 03.05.2020
<https://daserste.ndr.de/annewill/Frauenwerden-entsetzliche-Retraditionalisierungserfahren,videimport31586.html>

Zurück an den Herd Zerstört Corona Frauen-Karrieren?

<https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/zurueck-an-denherd-zerstoert-corona-frauen-karrieren/25802466.html>

„Mehr Frauen als Männer wuppen in der Coronakrise neben dem eigenen Job auch Homeschooling und Haushalt. Der Rückschritt bei der Gleichberechtigung verheißt nichts Gutes für ihre Karrieren.“ Ein Beitrag von Nora Schareika auf wiwo.de (Wirtschaftswoche)

Ungleiches ungleich behandeln

<https://www.zeit.de/2020/20/wissenschaftler-ungleichheit-geschlechter-bewertung-coronakrise>

„Die Pandemie zeigt, wie nötig es ist, die Leistungen von Müttern und Vätern unterschiedlich zu bewerten.“ Von Lena Hipp und Martin Mann auf zeit.de, 06.05.2020

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?

Deutschlandfunk 29.04.2020

https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html?dram:article_id=475688

„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

„In den Köpfen vieler Menschen gibt es diese Koppelung von Expertise und Männlichkeit“

<https://www.republik.ch/2020/04/28/in-den-koepfen-vieler-menschen-gibt-es-diese-koppelung-von-expertise-und-maennlichkeit>

„Die Philosophin und Geschlechterforscherin Patricia Purtschert über den Zusammenhang zwischen Geschlecht und Corona-Krise – und wieso wir nicht «Krieg» führen sollten gegen Viren.“ Ein Interview von Andrea Arežina und Anne Morgenstern mit auf republik.ch.

Corona und die Frauenförderung: Befällt das Virus auch das Geschlechterverhältnis?

https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-die-frauenfoerderung-befaellt-das-virus-auch-das.724.de.html?dram:article_id=479542

„Soziologinnen befürchten, dass es durch Corona zu einem „Rollback“ in den Geschlechterverhältnissen kommt. Aktuell wird das zwar statistisch nicht bestätigt, das Konjunkturpaket der Bundesregierung lässt aber Gleichstellungsansätze vermissen – und auf EU-Ebene werden sie sogar zurückgenommen.“ Ein Beitrag von Barbara Schmidt-Mattern auf Deutschlandfunk.de.

Männer in neuen Rollen: „In das Geschlechterverhältnis ist Bewegung gekommen“

https://www.deutschlandfunk.de/maenner-in-neuen-rollen-in-das-geschlechterverhaeltnis-ist.1184.de.html?dram:article_id=477752#:~:text=M%C3%A4nner%20in%20neuen%20Rollen%E2%80%9Ein,h%C3%A4tten%2C%20sagte%20er%20im%20Dlf

„Im Rollenverhältnis von Mann und Frau hat sich nach Ansicht des Soziologen Michael Meuser viel verändert. Dennoch werde in der Wirtschaft noch davon ausgegangen, dass Männer keine familiären Verpflichtungen hätten, sagte er im Dlf. Die Coronakrise berge sogar die Gefahr einer Retraditionalisierung.“ Michael Meuser im Gespräch mit Pascal Fischer auf Deutschlandfunk.de.

Emanzipation in der Krise: Die beste Zeit für Frauen, um sich aufzulehnen

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/emanzipation-in-der-krise-die-beste-zeit-fuer-frauen-um-sich-aufzulehnen/25833430.html>

„Weniger Einkommen und mehr Sorgearbeit: Frauen erleben in der Krise eine mehrfache Lose-Situation. Dagegen braucht es ordentlich Gegengewicht! Eine Kolumne.“ Eine Kolumne von Hatice Aykün auf tagesspiegel.de.

Expertin zu Frauen in der Coronakrise: „An die Bruchstellen ran – jetzt“

<https://taz.de/Expertin-zu-Frauen-in-derCoronakrise/!5681243/>

„Frauen treffe weltweit eine „Schattenpandemie“, sagt Karin Nordmeyer von UN Women Deutschland. Sie seien in der Coronakrise dramatisch benachteiligt.“ Ein Interview von Patricia Hecht auf taz.de.

Gleichberechtigung und Corona: Frauen sind systemrelevant, aber das System ist kaputt

<https://www.spiegel.de/kultur/corona-undgleichberechtigung-frauen-sind-systemrelevant-aberdas-system-ist-kaputt-a-93c7ee35-04dc-469a-9e42-37655c43c8fe>

„Frauen werden unterbezahlt, aber schmeißen gerade den Laden - darin liegt bei allem Frust auch eine Chance für den Feminismus. Denn Aufbegehren kann wachsen, wenn Ungerechtigkeiten sichtbar werden.“ Eine Kolumne von Margarete Stokowski auf spiegel.de.

Die Coronakrise erschwert die ohnehin geringe Gleichstellung

https://www.handelsblatt.com/unternehmen/beruf-und-buero/the_shift/frauen-in-fuehrungdie-coronakrise-erschwert-die-ohnehin-geringegleichstellung/25792352.html

„Frauenministerin Franziska Giffey sieht durch die Coronakrise Rückschritte in der Gleichstellung. Doch nach fünf Jahren Gesetz zur Frauenquote fällt die Bilanz ohnehin zwiespältig aus.“ Ein Beitrag von Heike Anger auf handelsblatt.com.

Dribbusch, Barbara: Folgen von Corona-Pandemie: Paare unter Stress

Taz 07.08.2020

<https://taz.de/Folgen-von-Corona-Pandemie/!5705724/>

„Nicht immer während der Pandemie machen Frauen mehr Familienarbeit. Manchmal packen auch Väter mehr an. Aber selten.“

Corona-Krise vergrößert Lohnlücke zwischen Männern und Frauen

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/studie-coronakrise-vergroessert-lohnluecke-16769126.html>

„Erwerbstätige Mütter tragen die Hauptlast der Krise. Meist sind sie es, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um die Kinder zu betreuen – mit schwerwiegenden Folgen für ihre Erwerbsverläufe.“

„Männer erklären, wie systemrelevant Frauen sind“

<https://www.spiegel.de/kultur/corona-krise-und-medienpraesenz-maenner-erklaeren-wie-systemrelevant-frauen-sind-a-d5fb4b50-4236-4dd6-b850-777of56ddedo>

„22 Prozent aller Experten, die Corona-Folgen erklären, sind einer aktuellen Studie zufolge weiblich. Die Forscherin Elizabeth Prommer erklärt, wieso - und was das für die Gesellschaft bedeutet.“ Ein Interview von Ulrike Knöfel und Claudia Voigt auf [spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Alisha Haridasani Gupta: Why Some Women Call This Recession a ‚Shcession‘

<https://www.nytimes.com/2020/05/09/us/unemployment-coronavirus-women.html>

„A majority of the jobs lost in April were held by women, a sharp reversal of gains in the labor market.“

Hensel, Jana: Die Krise der Männer

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-04/gleichberechtigung-coronavirus-maenner-frauen-wissenschaftler-politiker-systemrelevante-berufe>

„In der Corona-Pandemie zeigt sich, wer in Deutschland die Macht hat. Männer glauben, die Lösungen zu haben, Frauen arbeiten derweil in systemrelevanten Berufen.“

„Dieses Klatschen ist fast zynisch“. Interview von Elisabeth Raether

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-03/pflegekraefte-systemrelevante-berufe-unterbezahlung-corona-krise-ungerechtigkeit>

„Krankenschwestern und Pfleger gelten in der CoronaKrise als systemrelevant. Warum werden sie dennoch so schlecht bezahlt? Eine Geschlechterforscherin (Barbara Thiessen) gibt Antwort.“

Frasel, Beatrice: Warum die Corona-Krise ein feministisches Thema ist

Editionf, 13.03.2020

<https://editionf.com/warum-die-corona-krise-ein-feministisches-thema-ist/>

„Ohne Fürsorge- und Pflegearbeit und damit ohne die unterbezahlte und teilweise unbezahlte Arbeit von Frauen wird die Corona-Krise nicht zu bewältigen sein. Die Auswirkungen des Corona-Virus machen diese unsichtbare Arbeit sichtbar und verdeutlichen einmal mehr den gesellschaftlichen Wert von Care-Arbeit.“

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?

Deutschlandfunk 29.04.2020

https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html?dram:article_id=475688

„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

Baum, Antonia: Rollenverteilung: Hannelore radikalisiert sich

<https://www.zeit.de/kultur/2020-04/kinderbetreuung-berufstaetige-frauen-rollenverteilung-familie-corona-krise-10nach8>

„Die Beschlüsse zur Bekämpfung der Corona-Krise drücken Frauen zurück in alte Rollenmuster. Hannelore (verheiratet, zwei Kinder) stellt sie jetzt mal infrage.“

Holder, Alison: COVID-19 Could Set Women Back Decades on Gender Equality

<https://www.usnews.com/news/best-countries/articles/2020-04-06/commentary-coronavirus-pandemic-may-set-women-back-decades-on-equality>

"The coronavirus pandemic needs to bring reforms to upend the systems that hold girls and women back."

Gesterkamp, Thomas: Geschlechterrollen in Corona-Zeiten: In der Homeoffice-Falle

Taz 24.08.2020

<https://taz.de/Geschlechterrollen-in-Corona-Zeiten!/5704068/>

"Sind Frauen die Verliererinnen der Coronakrise? Droht der Rückfall in alte Geschlechterrollen? Neue Studien zeigen ein differenziertes Bild."

WIE HART TRIFFT DIE CORONAKRISE DIE FRAUEN? (MIT BETTINA KOHLRAUSCH)

Systemrelevant Podcast 17.09.2020

<https://www.boeckler.de/de/podcasts-22421-Wie-hart-trifft-die-Coronakrise-die-Frauen-26751.htm>

„In der neuen Folge ist WSI-Direktorin Bettina Kohlrausch zu Gast. Sie beleuchtet, wie es Frauen in der Coronakrise geht und ob es eine Re-Traditionalisierung der Rollenmuster gibt.“

Caroline Kitchener: Some U.S. employers are finally offering paid parental leave. Working moms with kids at home say they're afraid to use it.

The Lily 02.10.2020

<https://www.thelily.com/working-moms-scared-to-use-leave-coronavirus/>

"The long-term career consequences are unclear, women say"

Mütter in der Coronakrise: Die Systemrelevanz der Care-Arbeit

Deutschlandfunk Zeitfragen, moderiert von Teresa Sickert

https://www.deutschlandfunkkultur.de/muetter-in-der-coronakrise-die-systemrelevanz-der-care.976.de.html?dram:article_id=482065

„Kinder, Küche, Hausarbeit: Nahezu stillschweigend wurden im Zuge der Coronakrise überwunden geglaubte Rollenbilder reaktiviert. Für Mütter bedeutet dies eine erhebliche Zusatzbelastung – zumal, wenn Schule und Kita geschlossen sind.“

Teresa Bücken, wie familienfreundlich ist Deutschland?

In guter Gesellschaft - Verena Bentele fragt, wo's hakt - Folge 5

https://www.vdk.de/deutschland/pages/podcast/podcast/80291/folge_5_teresa_buecker?dscc=ok

„Kaum etwas hat sich seit der Corona-Pandemie so verändert wie das Familienleben. Aber wie viel besser war es eigentlich vorher – insbesondere für Frauen? Mit Teresa Bücken spreche ich über Feminismus in der (Corona)-Krise. Sie ist ehemalige Chefredakteurin des feministischen Online-Magazin Edition F und wurde 2017 und 2019 zur Journalistin des Jahres gekürt. Im Podcast teilt sie ihre Expertise über Gleichberechtigung, traditionelle Rollenmuster, Care-Arbeit

und Lohndiskriminierung - immer mit Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Lust auf Veränderung."

Wilson, Jeremy: How Covid is widening the gender gap: women and children activity levels set back

In: The Telegraph 24.09.2020

<https://www.telegraph.co.uk/womens-sport/2020/09/24/covid-widening-gender-gap-women-girls-activity-levels-set-back/>

"Gap to men had closed significantly before Covid but after six months of lockdown, only a quarter of women are remaining regularly active"

Home Work/House Work

MoDA That Feels like Home S2 Episode 5

<https://moda.mdx.ac.uk/conversations/home-work/>

"In this episode Ana Baeza talks to Rosie Cox (Birkbeck) and Lucy Delap (Cambridge University) about the boundaries between home and work. They discuss the history of the physical separation of home and work and use this to think about the transitions marked by Covid19, as we witness a blurring of these boundaries. How does this effect everyday life, privacy and professional relationships?"

Gesellschaft unter dem COVID-19-Brennglas – eine feministische Analyse

Lila Podcast Folge vom 24.09.2020

<https://lila-podcast.de/gesellschaft-covid-19-brennglas-eine-feministische-analyse/>

Berger, Miriam: Women are systematically excluded from global coronavirus coverage, experts say

The Washington Post 08.10.2020

<https://www.washingtonpost.com/world/2020/10/08/women-experts-excluded-global-coronavirus-coverage/>

"On a Canadian Broadcasting Corporation program earlier this month, a debate between two physicians over coronavirus-related restrictions turned into a brief clash over the role of gender in mainstream discourse."

Carr, Teresa: Coronavirus Coverage and the Silencing of Female Expertise

Undark Column 22.06.2020

<https://undark.org/2020/06/22/coronavirus-coverage-silencing-female-expertise/>

"With male voices dominating the pandemic narrative, female scientists are lamenting the loss of diverse perspectives."

Djangard, Susan: Dumme Fragen an kluge Frauen: Wissenschaftlerin? Quotenfrau!

<https://taz.de/Dumme-Fragen-an-kluge-Frauen!/5721250/>

"Der „Spiegel“ interviewt die Virologin Sandra Ciesek. Was dabei und danach geschah, ist ein Paradebeispiel für Sexismus in der Arbeitswelt."

Feminists Theorize COVID-19: A Symposium

<http://signsjournal.org/covid>

„In the midst of this terrible time, Signs wanted to reach out to a group of scholars to think through – with a feminist lens – the parameters of the pandemic and the social ills and inequities it has both revealed and amplified. It is a clear testament to where feminism is now that all these essays range widely, locating this pandemic in a robustly intersectional feminist framework, where the various sites of oppression and inequality literally spill over into each other, and where borders (intellectual, political, embodied) are revealed as porous and contested. When a masculinity that is literally toxic infects the world stage, our need for feminist leadership (Jacinda Ardern, Black Lives Matter, and the list goes on) is ever more pressing. This symposium is a welcome addition to the growing dialogue about the relationship between the pandemic and persistent vectors of inequality.“

FEMALE RECRUITING-Report 2020

<https://www.female-recruiting.com/>

„Wer hätte das gedacht!? Jahrzehntelang werben Frauen- und Mütterverbände für mehr Flexibilität am Arbeitsplatz und für die Akzeptanz von Homeoffice. Und mindestens genauso lange sträuben sich Chefs, Gewerkschaften und Führungskräfte mit der ewig gleichen Begründung: „Das geht nicht! Wer nicht im Büro ist, arbeitet nicht.“ Dann zieht ein unsichtbares Virus Spuren der Verwüstung über den Globus, Ausgangsperren und Shutdowns werden verhängt – und wer kann, flüchtet ins Home-Office. Manche sind dort bis heute und nicht wenige Unternehmen wollen die Mitarbeitenden in den Büros gar nicht wiedersehen... Der FEMALE RECRUITING-Report 2020 widmet sich dem Schwerpunktthema "Homeoffice" unter anderem mit folgenden Themen:

- 2020 - das Homeoffice-Jahr
- Blitzumfrage in der women&work-Community: Homeoffice 2020
- Unconscious Bias in der digitalen Welt
- Digital Work: Was passiert mit der Unternehmenskultur?
- New Work - die Pause im Kopf
- Zoom-Fatigue: ein neuer Risiko-Faktor
- Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz
- Die Folgen der Einsamkeit
- Der "Digital Gender Gap"

Außerdem enthält die aktuelle Ausgabe Interviews mit Prof. Dr. Veronika Grimm (Wirtschaftsweise), Prof. Dr. Hilmar Schneider (Chef der IZA), Maike Röttger (Plan International Deutschland) und Dr. Renata Häublein (Geschäftsführerin Personal- und Organisationsentwicklung der Bundesagentur für Arbeit).“

Kramer, Jillian: The Virus Moved Female Faculty to the Brink. Will Universities Help?

New York Times 06.10.2020

<https://www.nytimes.com/2020/10/06/science/covid-universities-women.html>

"The pandemic is a new setback for women in academia who already faced obstacles on the path to advancing their research and careers."

Uhlmann, Berit: Frauen nehmen Covid ernster

SZ 20.10.2020

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/coronavirus-corona-frauen-covid-19-geschlechterunterschied-1.5082040>

"Eine Befragung in acht Ländern offenbart Geschlechtsunterschiede im Umgang mit dem Coronavirus."

Hahne, Helen: Corona-Regeln: „Männer reagieren auf Unsicherheit oft mit rebellischem Gebaren“

ze.tt 28.10.2020

<https://ze.tt/darum-nehmen-maenner-die-corona-pandemie-nicht-so-ernst-wie-frauen-maennlichkeitsideale-studie-gefahr-gesundheitsrisiko>

"Laut einer Studie sehen Frauen Covid-19 eher als ernstes Gesundheitsrisiko als Männer. Grund dafür sind auch Männlichkeitsbilder, sagt Soziologin Franziska Schutzbach."

Pfund, Johanna: Chancengleichheit im Beruf: Nur noch hundert Jahre warten

SZ 19.11.2020

<https://www.sueddeutsche.de/karriere/frauen-karriere-gleichberechtigung-corona-1.5093759>

„Kurzarbeit und Minijobs: Frauen haben in der Pandemie verloren. Trotz Home-Office leisten sie den Großteil der Familienarbeit. Und in den Führungsetagen behaupten sich weiter die Männer."

Shephard, Nicole: Covid-19 und digitale Gewalt

Feministischer Zwischenruf / Gunda Werner Institut (Heinrich-Böll-Stiftung) 07.08.2020

<http://gwi-boell.de/de/2020/08/07/covid-19-und-digitale-gewalt>

"Covid-19 hat zwar zu einem Digitalisierungsschub beigetragen, damit verstärkten sich aber auch Formen digitaler Gewalt und Kriminalität, wie Zoombombing, Hatespeech, Kinderpornographie usw."

Feminismus ist systemrelevant

Podcastreihe v. Gunda Werner Institut / Heinrich Böll Stiftung

<https://www.gwi-boell.de/de/podcastreihe-feminismus-ist-systemrelevant>

"Das „Organisationsprinzip unserer Gesellschaft ist auf sozialer Ungleichheit aufgebaut, auf der Ungleichheit von Geschlechtern, von Arbeitsmarktrisiken und ähnlichem, und diese Ungleichheit wird aktuell durch die Krise verstärkt." So fasst es zum Beispiel die Soziologin Laura Wiesböck zusammen. (4.5.2020, Kulturmontag, ORF)

Wir haben es also aufgrund der Pandemie nicht mit einer völlig neuen Situation zu tun, wohl aber mit einer ansteigenden Ungerechtigkeit, denn Krisen – das zeigen viele soziologische Studien – verstärken soziale Ungleichheiten. Es ist kein Zufall, sondern systembedingt, dass Menschen mit geringem Einkommen oder ungesicherten Aufenthaltsstatus großflächig vergessen und vielfach unter katastrophalen Bedingungen in Quarantäne gehalten wurden. Frauen, vor allem schlecht bezahlte, wurden zwar als Heldinnen der Krise gefeiert, da sie in Berufen arbeiten, die die Gesundheitsversorgung und den Einzelhandel aufrechterhalten – und darüber hinaus den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit leisten. Doch dass ihre Lebens- und Berufssituation verbessert wird, steht nicht auf der politischen Agenda. Und auch das ist kein Zufall. Genauso wenig wie die Leichtigkeit, mit welcher der zu erwartende Anstieg der Gewalt gegen Frauen und Kinder in Kauf genommen wurde, ohne Hilfsstrukturen finanziell zu stärken oder auch nur aufrecht zu erhalten.

Wie kann mit dieser Gemengelage nun politisch progressiv umgegangen werden? Wie kommen wir dem Gleichheitsideal doch noch näher? Das erkunden wir in dieser kleinen Podcast-Reihe des GWI.“

Corona-Krise: Wissenschaftlerinnen publizieren weniger

SWR Wissen 02.06.2020

<https://www.swr.de/wissen/wissenschaftlerinnen-publizieren-weniger-100.html>

"Frauen in der Wissenschaft haben es schwer. Das war auch schon vor Corona so, aber gerade jetzt scheinen sie es noch schwerer zu haben. Das kann langfristige Auswirkungen nach sich ziehen.“

Dribbusch, Barbara: Corona und Gender: Geld für Männer

taz 20.11.2020

<https://taz.de/Corona-und-Gender/!5727692/>

"Die Grünen rügen die Verteilung der Gelder im Konjunkturpaket. Die meisten Mittel kommen männerdominierten Branchen zugute.“

Schöpfflug, Karin: A feminist economics view on racialized, gendered, and classed effects of the COVID-19 crisis

blog interdisziplinäre geschlechterforschung 17.11.2020

<https://www.gender-blog.de/beitrag/feminist-economics-view-on-covid-19-crisis>

"From a European middle class perspective, autumn 2020 is looking more and more apocalyptic. New lockdowns are once again bringing a creaking halt to our 'life-as-we-know-it': Curfews, no leisure shopping, no fitness studio, no holiday flights, no bars and restaurants, no parties, no cultural events. Instead there is again home office and private seclusion, more big disappointments and psychological hardship. Still, it is remarkable how not everyone is affected in the same way, and it is worthwhile to try out an intersectional standpoint (as is practiced in feminist theory and gender studies) to see the cracks that have become visible as the COVID-19 crisis "weakens the foundations of [...] interlocking systems of inequality and provides an opportunity for us to imagine feminist alternatives to the prevailing order" (Tobias Neely 2020)."

GEGEN//ÜBER | Kinder, Küche, Corona. Arbeitswelt und Geschlechterbilder in der Pandemie

Videoaufzeichnung der Liveveranstaltung vom 03.12.2020

Veranstalter: Literarisches Colloquium Berlin

<https://vimeo.com/483706261>

"Was bedeutet die Corona-Pandemie für das gesellschaftliche Geschlechterverhältnis – zwischen Status quo, dem Ruf nach Transformation und einem möglichen Backlash für die Gleichstellung? Wie wirken sich die Einschnitte in Wirtschaftsleben, Reproduktionssphäre und Alltag entlang verschiedener Branchen, Berufsgruppen und Milieus aus, in denen Frauen und Männer ungleich vertreten sind und divergierenden Erwartungsmustern begegnen?

Diese ökonomisch-soziale Perspektive überblendet sich mit Geschlechterbildern, Figurenklischees und symbolischen Konstellationen, wie sie in der öffentlich-medialen Verhandlung und im persönlichen Erleben der Pandemie zum Tragen kommen. Ein Abend zum Verhältnis von realer Arbeitsteilung und kollektiver Bildproduktion in der Krise.“

Familien mit Kindern im Teil-Lockdown: FH-Bielefeld-Expertin fordert mehr Entscheidungsfreiheit und mehr Hilfe

Dr. Lars Kruse Ressort Hochschulkommunikation, Fachhochschule Bielefeld / idw-online
08.12.2020

<https://idw-online.de/de/news759481>

"Prof. Dr. Helen Knauf hat zwei Studien zum Lockdown veröffentlicht. Die meisten Familien mit Kindern haben sich demnach in dieser Zeit als robust erwiesen. An den Bestimmungen rund um den aktuellen zweiten Teil-Lockdown gibt es aber auch Kritik von der Familienwissenschaftlerin."

Wiarda, Jan-Martin: Wenn es eng wird, sind die Mütter dran

Blogbeitrag, 07.12.2020

<https://www.jmwiarda.de/2020/12/07/wenn-es-eng-wird-sind-die-m%C3%BCtter-dran/>

"Wie lange Schulen im Frühjahr geschlossen blieben, hing auch mit der gesellschaftlichen Stellung von Frauen und Müttern zusammen, ergab eine Max-Planck-Studie. Was die Corona-Einschränkungen für ihre Karriere konkret bedeutet, zeigt jetzt eine neue Befragung am Beispiel der Wissenschaft."

6. Petitionen / Anträge

Berliner Erklärung: Rückschritte verhindern – Gleichstellung in der Corona-Krise weiter voranbringen!

PM, FidAR, 12.05.2020

<https://www.frauenrat.de/berliner-erklaerung-rueckschritte-verhindern-gleichstellung-in-der-corona-krise-weiter-voranbringen/>

„Die 17 Frauenverbände der Berliner Erklärung fordern die Bundesregierung auf, engagierter für konkrete Verbesserungen bei der Gleichberechtigung einzutreten. Die Corona-Krise legt nach Ansicht der Verbände nicht nur die bestehenden Defizite in der Gleichstellungspolitik offen, sie ist auch besorgniserregend für die gleichstellungspolitische Entwicklung in Deutschland.“

Bündnis 90/Die Grünen: Antrag „Geschlechtergerecht aus der Corona Krise“

Drucksache 19/20038

<https://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/200/1920038.pdf>

Am 16.06.2020 wurde im Bundestag der Antrag „Geschlechtergerecht aus der Corona-Krise“ von der Grünen-Fraktion vorgelegt. Darin wird die Regierung aufgefordert, dafür zu sorgen, dass von den aktuellen Hilfsmaßnahmen und Konjunkturpaketen Frauen und Männer gleichermaßen profitieren.

7. Umfragen

Soziale Auswirkungen der Corona-Pandemie – Mitmachen bei der Forschung

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

<https://www.ratswd.de/pressemitteilung/04042020>

„Aktuell entstehen etliche Initiativen, die die Auswirkungen der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung auf die Gesellschaft empirisch erfassen. Die Spannweite ist groß und reicht von Momentaufnahmen in Befragungen mit selbstselektierten Stichproben, repräsentativ angelegten Surveys, Corona-Tagebüchern bis hin zur Aufnahme in Langzeitstudien. Auf seiner Webseite sammelt der RatSWD Informationen zu den einzelnen Initiativen. Damit entsteht

eine erste Übersicht, mit der der RatSWD die breite Teilnahme an den offenen Befragungen fördern möchte. Hinweise auf weitere Surveys, deren Inhalte oder auch erste Ergebnisse sind sehr willkommen. Nahezu die gesamte Bevölkerung in Deutschland ist von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen betroffen. Die Auswirkungen beispielsweise auf das Zusammenleben der Menschen, den Arbeitsalltag, auf das Lernen in Schulen und Universitäten sind vielfältig. Um die derzeitige Situation zu erfassen, wurden eine ganze Reihe von sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Forschungsprojekten ad hoc ins Leben gerufen. Alle sind aufgerufen, an diesen Forschungsprojekten teilzunehmen. Es gibt Online-Umfragen zum Alltag in Zeiten der CoronaPandemie, psychologischen Auswirkungen oder auch zur aktuellen Arbeitssituation im Homeoffice sowie zum Homeschooling. Dokumente, Fotos und Eindrücke können in verschiedenen Citizen-Science-Projekten gesammelt werden."

Internationale Online-Umfrage zu Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die TransGesundheitsversorgung

https://uke.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_1TVMQohJhni1ZB3

„Mit den Ergebnissen der Studie sollen die lokalen Organisationen informiert und unterstützt werden, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um die negativen Folgen bewältigen zu können.“

Umfrage: Was macht die Corona-Dauerkrise mit uns?

"Die Coronavirus-Pandemie begleitet und bestimmt unser Leben seit Beginn dieses Jahres. Und die Menschen gehen sehr unterschiedlich damit um. Für die einen steht die Gesundheitsgefährdung im Vordergrund, die andere sehen vor allem die wirtschaftlichen Folgen der Maßnahmen. Die unterschiedlichen Einschätzungen des Geschehens bringen Konflikte mit sich.

Wie sich die Coronavirus-Pandemie und der Umgang damit auf das Verhalten und die Stimmung der Menschen auswirkt, erforscht seit April eine Gruppe von Psycholog*innen der Goethe-Universität Frankfurt, des Universitätsklinikums Frankfurt und der Hochschule Fulda. Ziel der in mehreren Ländern laufenden Untersuchung ist, Einblick zu gewinnen in die Auswirkungen und Belastungen für verschiedene Personengruppen, um besser zu verstehen, wie sich die aktuelle globale Krise auf unser Denken, unser Befinden und unser Handeln auswirkt und möglicherweise Unterstützungsmaßnahmen effizienter planen und umsetzen zu können.

Nun starten die Forscher*innen eine weitere Erhebungsrunde. Die Online-Befragung liegt auf Deutsch und Englisch vor und besteht aus mehreren Befragungen im Abstand von fünf Wochen, um die Entwicklungen im Langzeitverlauf erfassen zu können. Der Link zur Teilnahme an der Studie lautet:

<http://s2survey.net/thecoronastudy1/>

Verantwortliche Projektleiter*innen der aktuellen Studie sind:

Prof. Dr. Uli Sann, Hochschule Fulda und Dr. Emily Frankenberg, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum der Goethe-Universität"

8. Call for Papers

CfA: Feminist perspectives in political sciences in CEE

<https://www.queergeography.cz/en/cfa-feminist-perspectives-in-political-sciences-in-central-and-eastern-europe/>

"The journal Political Sciences announces a call for abstracts for a special issue Feminist perspectives in political sciences in Central and Eastern Europe edited by guest editors Olga Gyárfášová, Pavol Hardoš, Veronika Valkovičová (Faculty for Social and Economic Sciences, Comenius University in Bratislava) and the Editor-in-Chief Jaroslav Ušiak (Matej Bel University).

Central and Eastern Europe is currently discussed mostly in relation to populist and far right political tendencies, democratic backsliding, and the attacks on gender equality. At the same time, CEE countries have experienced mass civic mobilisations against restrictions of human rights, women's rights, corruption, and social insecurities. Some of these issues were exacerbated by the COVID 19 pandemic, which also reopened questions about the global dimension of healthcare and social systems, as well as the uneven relations within/among European countries, seeing the precarious conditions of workers migrating from the East to the West and political responses to this situation.

This special issue invites explorations of the complex political and social development in CEE from a gender perspective. [...] If you are interested in publishing a paper in the forthcoming special issue, please submit your abstract (max. 250 words) by 31 October 2020 to ceefeministpolsci@gmail.com or to the address of the guest editor: veronika.valkovicova@fses.uniba.sk."

Open Call für Beiträge #DossierCorona #transnationalfeminisms - TRAFO-Blog für Transregionale Forschung

<https://www.mvbz.fu-berlin.de/ausschreibungen/calls/open-call-for-contributions-dossiercorona-transnationalfeminisms---trafo-blog-for-transregional-research.html>

*„Der Thread #transnationalfeminisms geht aus der Online-Veranstaltungsreihe „Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis“ hervor, die vom Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Masterstudiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ an der FU Berlin sowie der Academy in Exile und Academics for Peace Germany organisiert wurde. Die Beiträge zum Thread stellen Themen vor, die von Wissenschaftler*innen der Geschlechterforschung und feministischen Aktivist*innen schon seit längerem diskutiert und erforscht werden, aber eine neue Dringlichkeit für Politik und Öffentlichkeit erhalten.*

*Der Thread wird 4 Unterthemen aufbauen: Fürsorgearbeit, Arbeitsteilung und sich verändernde Gesundheitssysteme in Krisenzeiten; Geschlechtsspezifische Gewalt im Lockdown; Migration, Grenzregime, Arbeitsmigrant*innen; Gender Studies, feministische Politik und konservativer Backlash in Zeiten von Corona. Durch diese Themen will der Thread Perspektiven und Herausforderungen reflektieren, die die aktuelle Situation aus feministischer und transnationaler Sicht mit sich bringt.*

Neue Beiträge sind willkommen und sollten etwa 700 bis 1500 Wörter umfassen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an sabina.garcia.peter@fu-berlin.de oder besuchen Sie: <https://trafo.hypotheses.org/category/dossier-corona/transnationalfeminisms>"

CfP: Arbeiten in der Corona-Krise

Call for Paper für das Heft 4/2021 für die Zeitschrift ARBEIT zum Thema "Arbeiten in der Corona-Krise": „Erwünscht sind theoretische wie empirische Beiträge aus den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Feldern der Arbeits- und Industriesoziologie, Geschlechterforschung,

Arbeitspsychologie, Politikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre sowie Arbeits- und Ingenieurwissenschaft. Die Textvorschläge müssen bis zum 15. Januar 2021 an die Herausgeber*innen dieses Schwerpunkthefts gesendet werden: Prof. Dr. Almut Peukert, Dr. Martin Seeliger, Prof. Dr. Heike Jacobsen. Die E-Mailadressen sowie weitere Informationen zum Call finden Sie unter folgendem Link als PDF: <https://www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereich-sozoek/professuren/peukert/dokumente/call-arbeiten-in-der-corona-krise.pdf>⁴

CfP: COVID-19 and the Social Politics of Crises

"Social Politics invite submissions for a 2021 Special Issue focused on COVID-19 and the Social Politics of Crises. Find out more about the Call for Papers, visit our Author Guidelines to prepare your manuscript, and view the timeline for the Special Issue to submit your work. [...] This special issue invites papers addressing the social politics of crises. We invite research-based submissions that draw on work across the north and the south. We are also interested in think pieces of approximately 3000 words that reflect on imagined futures and identify the seeds of those imaginations.

There are a number of potential themes that inform the special issue; we are, however, open to a wide range of papers addressing the impact of COVID-19:

- What are the social politics of COVID-19 across the globe? How will the landscape for the politics of social policy change once the world emerges from the pandemic? Will the North-South divide be any different and how?
- How are needs being defined in different contexts, and with what gendered and racialised effects? Which needs are deemed to be more urgent than others and how is COVID-19 recalibrating public policy priorities?
- What has been revealed about the racialised and gendered distribution of paid care work? What approaches have been taken in relation to citizens who are aged, or who have other vulnerabilities (such as comorbidities)?
- Which groups of people are considered disposable, for economic or health purposes? How are these groups responding to their marginalisation?
- Which issues have been pushed to the margins by COVID-19? What is NOT happening because of COVID-19?
- How has COVID-19 played to gendered articulations of power and gendered forms of leadership? In what ways has it exacerbated toxic and militarised masculinities?
- How is the idea of the social itself being rewritten as people are confined to households that are intended to operate as islands? How are households responding to insecurities of income and distancing from the means of collective support? What impact has such 'closeness' had on domestic and familial violence? How have burdens of care been shared or redistributed?

Timeline for the Special Issue:

Prospective authors must be in a position to meet the following key deadlines if their paper is to be considered:

Full drafts of all papers will be due at the latest by 15th January 2021 and submitted via ScholarOne Manuscripts.

Following review, draft papers will be returned to authors with a first decision by mid-April 2021.

Final versions of accepted manuscripts must be received by 15th September 2021."

More information: <https://academic.oup.com/sp/pages/call-for-papers>

Call for Papers: Social Sciences Special Issue "Family, Work and Welfare: A Gender Lens on COVID-19"

Deadline: 15/12/2020

"The aim of this Special Issue is to present papers relevant for understanding the effect of the public health emergency generated by COVID-19 on gender inequalities and family relations, in order to help social scientists better address emerging challenges for contemporary families. The pandemic has been signaled for exacerbating gender inequalities and increasing domestic violence. These suspicions have encouraged many social scientists to rush to obtain real-time data on how people are responding to this unfolding circumstance.

We especially invite submissions on the following topics, among others:

- *New gender inequalities in time use during confinement;*
- *Domestic violence;*
- *Economic impact of COVID-19 for working women;*
- *Gender and health inequalities;*
- *Gender differences in attending to the educational needs of children at home;*
- *Care of dependent relatives;*
- *Solidarity networks of care."*

More information: <https://population-europe.eu/call-papers/call-papers-social-sciences-special-issue-family-work-and-welfare-gender-lens-covid-19>

CfP: Caring about the unequal effects of the pandemic: What feminism, art, and activism can teach us

Deadline: 15. Februar 2021

"This Special Issue encourages academic debate around how social and gendered inequalities exacerbate under times of bio-political and socio-economic crises—such as the COVID-19 pandemic— in an increasingly globalized and transnational world. Exploring interconnections between feminist philosophy, art and activism, we call for a wide range of methodologically disruptive papers, which preferably (though not exclusively) critically analyze diverse gendered experiences in light of intersectional and transnational feminist perspectives on interconnectedness, relationality and care (e.g., Butler, 2004; Ettinger, 2006; Holvino, 2010; Federici, 2012; Fotaki & Harding, 2017). [...] We welcome papers that explore, but are not limited to:

- *Gendered experiences on the reification of patriarchal structures amid/post-COVID-19 crises;*
- *Experiences of diversity, intersectionality and social inclusion/exclusion in a translational (post)pandemic world;*
- *Construction of diverse/hybrid identities within social, economic, power dynamics, under global crises;*
- *How COVID-19 links with pre-existing crises and social inequalities to create opportunities for relationality, solidarity and social justice;*
- *Theoretical or empirical papers informed by feminist philosophy and/or ethics of care addressing broader societal implications of the (post)COVID-19 crisis;*
- *Feminist writing, activist writing as a catalyst for social change amid global crises;*
- *Poetic, storytelling or dialogical/multi-voice accounts exposing (post)COVID-19-related experiences;*

- *Accounts discussing world-changing activist responses intended to counter pre-existing social, racial, gendered inequalities in a post-pandemic world (e.g., Black Lives Matter, WEDO, Me Too);*
- *Embodied differences: How different bodies navigate times of global crises;*
- *Arts-based research accounts on (post)COVID-19 related experiences;*
- *Accounts unveiling the political potential of artistic forms of expression to create possibilities for social change;*
- *Ethnographies, netnographies, autoethnographies related to (post)pandemic experiences and beyond;*
- *Activist (post)pandemic responses, including academic activism, research and teaching for desired futures"*

More information: [GWO SI Caring about the unequal effects of the pandemic.pdf](#)

CfP: Women during COVID-19

Timeline

- 100 word proposal due: September 9, 2020 emailed to the guest editors: [Judith Gibbons](#), [Nancy M. Sidun](#), [Jill B. Bloom](#)
- Editors will review proposal and invite submissions by October 8, 2020
- Full manuscript due January 15, 2021
- Editor's action letter sent to authors February 12, 2021
- Revisions due back to editors February 26, 2021

"This special issue is dedicated to Jean Lau Chin, PhD, former APA Division 52 President who was an early victim of the COVID-19 virus.

This issue will focus on global women's experiences during the COVID-19 pandemic and will address the UN Sustainable Development Goals (SDGs); these articles will have a direct impact on number 5, gender equality, and will indirectly address these additional SDGs 1, 2, 3, 4, 8, 9, 10, 11, 13, 16, and 17.

- *Women's stories around the world, e.g., mothering, work, family dynamics, domestic violence*
- *Women leaders in addressing the COVID-19 crisis*
- *Unequal gender consequences of policies*
- *Women's role in their children's education*
- *Social and emotional growth of children*
- *Pregnancy during COVID-19*
- *Women's access to healthcare*
- *Vulnerable populations (e.g., racial, ethnic, age, economic condition)*
- *Food insecurity*

Submissions can be qualitative, quantitative, mixed methods, or critical analysis of the literature."

<https://www.apa.org/pubs/journals/ipp/call-for-papers-women-covid-19>

CfP: Caring about the unequal effects of the pandemic: What feminism, art, and activism can teach us

Special Issue of the journal "Gender, Work & Organization"

Guest Editors: Emmanouela Mandalaki, NEOMA Business School; France Noortje van Amsterdam, Utrecht School of Governance, The Netherlands; Ajnesh Prasad, Academy of Management, United States; Marianna Fotaki, University of Warwick, Business School, UK.

"This Special Issue encourages academic debate around how social and gendered inequalities exacerbate undertimes of bio-political and socio-economic crises—such as the COVID-19 pandemic—in an increasingly globalized and transnational world. Exploring interconnections between feminist philosophy, art and activism, we call for a wide range of methodologically disruptive papers, which preferably (though not exclusively) critically analyze diverse gendered experiences in light of intersectional and transnational feminist perspectives on interconnectedness, relationality and care (e.g., Butler, 2004; Ettinger, 2006; Holvino, 2010; Federici, 2012; Fotaki & Harding, 2017)."

Deadline for submissions: 15 February 2021

https://onlinelibrary.wiley.com/pb-assets/assets/14680432/GWO_SI_CfP_Caring%20about%20the%20unequal%20effects%20of%20the%20pandemic-1597401605157.pdf

CfP: Covid, Crisis, Care and Change?

Conference, TU Dresden, 19.03.2021

"Due to the intensification of contradictions during the ongoing Covid-19 crisis social inequalities in the social spheres of production, reproduction and state regulation that had been inherent to the pre-pandemic world became more visible than ever before. The conference Covid, Crisis, Care and Change? will examine how fundamental and sustainable the social changes over the course of the pandemic are at the social levels of labour, care work and state regulation in their gender dimensions. [...]"

<https://www.theorieblog.de/wp-content/uploads/2020/11/Covid-Crisis-Care-and-Change-CfP.pdf>

Deadline: 15.12.2020

9. Laufende/Bevorstehende Veranstaltungen

WZB Kolloquium: Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise (Staffel 2)

Organisation: Jutta Allmendinger, Armin Nassehi

30.10.-09.12.2020

<https://coronasoziologie.blog.wzb.eu/programm/>

„Im Rahmen eines digitalen Kolloquiums wollen wir den soziologischen Perspektiven auf die Corona-Krise eine Plattform geben und zum Austausch anregen. Die Vorträge finden auf Zoom statt. Um sich bei unserem Newsletter anzumelden, schicken Sie bitte eine E-Mail an coronasoziologie@wzb.eu.

Die Vorträge stehen anschließend gesammelt als Podcasts hier zur Verfügung."

Die Krise als Krise – die Krise als Chance – die Krise als Alltag?

Gestik Ringvorlesung (via Zoom), jew. Donnerstag 16.00 - 17.30 Uhr, Beginn: 05.11.2020

https://gestik.uni-koeln.de/sites/gestik/user_upload/Plakat_RVL_WiSe_20_21_1_.pdf

„'Corona Pandemie' bezeichnet derzeit ein (weiteres) globales Krisenphänomen. Doch wer und was gerät in die Krise? Welche Existenzen sind bedroht? Die Krise bringt das Gewohnte ins Wanken, sie verschärft die existierenden Ungleichheiten und bringt neue hervor, sie ist eine

physische und psychische Herausforderung. Allen Szenarien ist gemeinsam, dass auch mit dem Abflauen der Infektionsrate und den damit einhergehenden Lockerungen nicht mehr Alles wie ‚früher‘ werden wird. ‚Krise‘ steht also hier für existenzielle Bedrohungen, für einen fundamentalen Bruch, für einen Wendepunkt, für eine Zäsur.

Die Analysen dessen, was wir derzeit erleben und die Prognosen über die Zukünfte fallen je nach befragter Perspektive sehr unterschiedlich aus. Spezifische Gefährdungen werden sichtbar gemacht, Selbstverständlichkeiten und Normalitäten geraten ins Wanken und gleichzeitig rückt das Alltägliche, das vermeintlich Gegebene als eine Folie in den Vordergrund. Die durch die Corona Pandemie hervorgerufene Krise durchzieht alle Lebensbereiche wie auch alle Regionen der Welt. Das macht die aktuelle Situation sicherlich zu einer besonderen. Allerdings trifft sie nicht Alle gleichermaßen. Im Versuch, die aktuelle Krise verstehbar und handhabbar zu machen, werden vergangene Krisen herangezogen, um Analogien und Brüche nachzuzeichnen und um nach dem zu suchen, was aus vorangegangenen Krisen gelernt werden kann.

In der Ringvorlesung soll die Corona Pandemie nicht als vordergründiger Bezugs-, sondern als Ausgangspunkt genommen werden, um aus unterschiedlichen Perspektiven über die verschiedenen Aspekte der aktuellen Krisenhaftigkeit nachzudenken und zukünftige Visionen einer gerechteren Welt zu entwickeln."

Aktualität der Utopie - Interdisziplinäres Kolloquium Herbstsemester 2020/2021

Uni Flensburg

<https://www.uni-flensburg.de/?id=30007>

„Die Corona-Pandemie hat zu massiven Einschränkungen des privaten wie öffentlichen Lebens geführt. Viele dieser Einschränkungen waren vor der virusbedingten Notlage undenkbar. Auf einen Schlag wurde deutlich, was alles machbar und veränderbar ist, wenn nur die Not groß genug und der Wille zur Durchsetzung von Veränderung vorhanden ist. Die drastischen Corona-Maßnahmen haben Auswirkungen auf die Umweltverschmutzung, die Warenströme, das Arbeitsleben oder die Fleischindustrie. Die gesellschaftliche Herausforderung durch das Virus macht Alternativen sichtbar, die zuvor unrealistisch schienen. Gänzlich neu denkbar werden Geschlechterverhältnisse, Arbeit, Digitalisierung oder das Verhältnis von Mensch, Tier und Natur. Utopien sind auf einmal aktuell.

Der Aktualität von Utopien spürt die Vorlesungsreihe nach. Sie berichtet über Vorschläge zu radikaler gesellschaftlicher Neuordnung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven. Das Corona-Virus als gesellschaftlicher Schock erfährt Deutung unter konstruktiven Vorzeichen."